

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklams: Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. Bruttobetrag 10 Pfg. durch die Post bezogen
einzeljährlich 3.00 Pfg. ein- und zweijährlich.
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Verbreitungen: Hier: Unterhaltungs-Blatt „Der Kurier“, - „Wochenblatt“, - „Der Landwirt“, - „Der Arbeiter“ und die „Wiesbadener Nachrichten“. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Ernst Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 295. Freitag, den 18. Dezember 1903. 18. Jahrgang.

Die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete.

Dem Reichstage ist wieder die übliche Denkschrift über den Stand der Gesamtverhältnisse in den deutschen Kolonien in Afrika und in der Südsee zugegangen. Mit Befriedigung kann man aus dieser Uebersicht an der Hand der von ihr gegebenen reichen statistischen Daten erkennen, daß die Entwicklung der deutschen Kolonien auch im Berichtsjahre 1902/1903, auf welches sich die Denkschrift bezieht, im Allgemeinen vorwärts gegangen ist. Nur verheißt letzterer nicht, daß das Tempo der erzielten Fortschritte ein langsames ist, als dies wünschenswert und erreichbar erscheint. Zur Erläuterung dieser an sich gewiß bedauerlichen Thatsache bemerkt die Schrift speziell in Bezug auf die afrikanischen Schutzgebiete, daß ein entscheidender Aufschwung in deren Entwicklung sich nicht herbeiführen lasse, so lange nicht die Produktionsmöglichkeiten in ihren Innengebieten besonders durch die Schaffung leistungsfähiger und billiger Verkehrsmittel in größerem Maßstabe erschlossen würden. Die Denkschrift bespricht dann die Verhältnisse in den einzelnen Schutzgebieten und hebt namentlich die wirtschaftliche Besserung in allen Kolonien hervor. Mit Recht betont die Denkschrift weiter, wie das Vorhandensein und der Grad des in den Schutzgebieten erzielten wirtschaftlichen Fortschritts in den Finanzen des Schutzgebietes seinen Ausdruck finde. Es hätten für das Etatsjahr 1904 betrags aller Schutzgebiete die Einnahmen höher als im Vorjahre veranschlagt werden können, jedoch, ungeachtet der andererseits eingetretenen Steigerung der Ausgaben eine Verringerung des Reichsbeitrags um 404 000 Mark habe vorgefallen werden können. Die Denkschrift bemerkt zum Schluß: „Wenn auch auf finanziellen Gebiete im Verlauf der letzten eine immerhin bemerkenswerte Besserung erzielt worden ist, so gibt doch auch hier das Tempo der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonien: eine entscheidende Besserung, eine im beschleunigten Tempo sich vollziehende Annäherung an eine finanzielle Selbstständigkeit der Schutzgebiete und an eine Entlastung des Reiches von den Zuschüssen läßt sich nur unter der Voraussetzung erwarten, daß den Schutzgebieten die erforderlichen Mittel zu einer Erschließung ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Hilfsquellen auf die eine oder andere Weise in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden.“

Ungeachtet wird es also in dieser amtlichen Kundgebung ausgesprochen, daß nur ein kräftiger Geldzufluß eine erwünschte wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung unserer Kolonien zu bewirken vermöge, daß denselben dennoch eine Unterstützung mit Kapitalien noth thut. Leider ist bei der noch

immer kritischen Lage der Reichsfinanzen auf Jahre hinaus noch nicht daran zu denken, daß etwa das Reich selber erhebliche finanzielle Opfer dafür bringen werde, seinen Kolonien mehr auf die Beine zu helfen. Außerdem giebt sich im Reichstage eine unverkennbare Abspannung und Müdigkeit in kolonialpolitischen Dingen kund, so daß es als ganz ausgeschlossen erscheinen muß, daß von ihm die Bewilligung größerer Gelder für die Interessen der Kolonien zu erwarten stünde. Unter diesen Umständen ließe sich nur von einem kräftigen Eingreifen der deutschen Kapitalistenwelt finanzielle Hilfe für die vaterländischen Kolonien erwarten, aber in dieser Hinsicht sieht es ebenfalls bedenklich aus. Gerade in den letzten Jahren macht sich in Bezug auf unsere afrikanischen Kolonien eine noch größere Zurückhaltung deutschen Kapitals bemerkbar, als solche bereits früher zu beklagen war. An neuen Unternehmungen ist wenig geschaffen worden; ältere Unternehmungen haben den Betrieb eingeschränkt; innerhalb der Kolonialgesellschaft ist ebenfalls die Klage einer unverkennbaren Herabminderung des Interesses an den Kolonien verschiedentlich laut geworden. Sicherlich ist aber eine derartige Zurückziehung des deutschen Kapitals von einer intensiven Betätigung in den Schutzgebieten in den Verhältnissen der letzteren nicht begründet, die eben im stetigen, wenn auch langsamen Vorwärtsschreiten begriffen sind. Auch die Verkehrsverhältnisse sind, soweit dieselben wenigstens den Seeverkehr betreffen, insofern befriedigend, als genügende Schiffsahrtverbindungen vorhanden sind, deren Frachttage sich voraussichtlich bei größeren Frachtangeboten auf ein erträgliches Maß werden zurückführen lassen. Die Landverbindungen lassen vor der Hand viel zu wünschen übrig. Sobald aber einmal das deutsche Kapital die unbegreifliche Scheu vor kolonialen Unternehmungen überwunden haben wird, wird sich die Frage der Verkehrsmittel zu Lande leichter lösen lassen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 17. Dezember.

Die Kanal-Vorlage.

Wie der B. V. A. meldet, besteht innerhalb der Regierung die Absicht, bei oder unmittelbar nach Eröffnung des Landtages einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher außer den auf Hochwasserstand namentlich in Schlesien abzuleitenden Maßnahmen auch die sogenannte Kanalvorlage enthalten wird. Man rechnet zuversichtlich auf Annahme dieses Entwurfes, nachdem darin den Bedenken der bisherigen Kanalgegner in weitgehendem Maße Rechnung getragen ist.

Hinter den Kulissen. Einen kleinen Theaterskandal gab es am Samstag Abend in Bernarts-Theater zu Aachen gelegentlich des Gastspiels des „Salons für alle Kunst“. (Es ist dies daselbst Ensemble, das in Wiesbaden unter dem Namen „Theater für alle Kunst“ auftrat. D. Red.) Nachdem die nur wenige Minuten dauernde Solofugene „Die Gefangene“ beendet war, wartete das Publikum fast eine Stunde auf den Beginn der „Salome“. Erst als sich die Ungeheuer der Zuschauer sehr deutlich bemerkbar machte, ließ sich ein Vertreter des Ensembles herbei, vor dem Vorhang zu erscheinen und zu erklären, es würde nicht eher angefangen, bis Differenzen mit der Direktion des Bernarts-Theaters erledigt wären. Das Unternehmen des „Salons für alle Kunst“ hatte mit dem Bernarts-Theater auf drei Gastspiel-Abende kontraktlich abgeschlossen, indessen schon die erste Vorstellung unvorbereitet ausfallen lassen, um sein Gastspiel in Köln fortzusetzen. Nach diesen Bemühungen gelang es der Direktion des Bernarts-Theaters, das Ensemble zur Hieberrkunft auf einen Abend zu veranlassen. Wie allgemein üblich, wollte Herr Direktor Bernarts das Spielhonorar gegen Ende der Vorstellung auszahlen, der Leiter des Ensembles verlangte es jedoch vor Beginn des zweiten Stückes. Herr Bernarts zögerte hiermit, auch weil er befürchtete, das Ensemble würde dann unter irgend einem Vorwande die Vorstellung ausfallen lassen. Um aber das Publikum der Nichtsichtigkeit des Ensembles nicht länger auszusetzen, übergab Herr Bernarts das Spielhonorar einem Herrn aus dem Publikum mit der Mahgabe, den Betrag an das Ensemble auszuhändigen, sobald es sich seiner Verpflichtung erledigt habe. So ging nach fast einstündiger Pause der Vorhang für „Salome“ in die Höhe. Die Handlungsweise des „Salons für alle Kunst“ wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Adyl vom polnischen Lande. Ueber einen Raubüberfall bei Warschau wird der „Schl. Bz.“ folgendes berichtet: Montag abends, als die Familie eines reichen Kolonisten im Dorfe Gollab bei Warschau sich zu Tische setzte, um ihr Abendbrot zu verzehren, trat in die Stube ein unbekannter Mann und bat um ein Glas Wasser. Ihm folgten noch drei Männer, und als der

Wieder einer!

Mehr als 1500 Fälle von Soldatenmißhandlung werden dem Unteroffizier Franzi vom 85. Infanterie-Regiment zur Last gelegt, der sich am Montag vor dem Kriegsgericht in Remsburg zu verantworten hatte. Der Angeklagte verhielt sich nach dem „Samb. Fremdenbl.“ während der Verhandlung durchaus gleichgültig und fast theilnahmslos. Apathisch geist er einige geringe Vergehen zu, die schlimmeren aber stellt er kühl in Abrede oder erklärt, es sei alles nur Scherz gewesen. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und Degradation. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Vertreter der Anklagebehörde, Kriegsgerichtsrath Dr. Reuter den Antrag, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer nicht auszuschießen, denn auch das militärische Interesse erheische die volle Öffentlichkeit. In der Urtheilsbegründung wurde hervorgehoben, daß bei der Strafmessung auf die höchst gemeine Gesinnung des Angeklagten, die sich in den brutalen Mißhandlungen seiner Soldaten und in seiner Freude an den Mißhandlungen gezeigt habe, Rücksicht genommen sei. Der Angeklagte habe nie in berechtigter Erregung gehandelt, denn die Vergehen und Versehen seiner Untergebenen seien nur solche gewesen, die im Soldatenleben täglich vorkommen und vorkommen müssen; er habe mit der Brutalität eines Soldaten gehandelt, trotzdem es an der nöthigen Beaufsichtigung seitens der Vorgesetzten nicht gefehlt habe.

Rücktritt Graf Alvenslebens?

Dem B. V. zufolge verlautet in diplomatischen Kreisen, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf von Alvensleben, demnächst beabsichtige, von seinem Posten an der Rewa den er nunmehr seit fast drei Jahren bekleidet, zurückzutreten. Unter den Persönlichkeiten, welche als seine Nachfolger in Betracht gezogen werden, befindet sich auch der derzeitige deutsche Botschafter in Wien, General Graf Wedel, weil man in maßgebenden Kreisen den Wunsch hegen soll, das Deutsche Reich in Petersburg wieder durch einen General vertreten zu sehen.

Der Empfang der österreichischen Delegationen.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kaiser Franz Josef beim Empfang der Delegationen vielfach bemerkenswerthe Aeußerungen gethan. Den Tschechen gegenüber sprach er wiederholt sein Bedauern aus über die Haltung ihrer Parteigenossen im Reichsrathe und meinte, man dürfe dadurch die radikalen Strömungen. Den Deutschen versicherte er, daß nichts geschehen werde, was die Grundlage der Allianz verrücken könnte und hob energisch die Nothwendigkeit des Ausgleiches mit Ungarn hervor. Der Ministerpräsident v. Hofner wurde vom Kaiser in einer Weise gelobt, die den Ein-

hauswirth fragte, ob sie nicht fürchten, in der späten Stunde von Landstreichern und Strolchen überfallen zu werden, welche in dieser Umgebung hausenweise herumschwärmten, erwiderte der erste, sie seien gut bewaffnet und fürchten niemanden. Um seinen Aussagen mehr Ausdruck zu verleihen, lehrte er sich um und forderte seine Gefährten auf, sie möchten dem Hauswirth ihre Waffen zeigen. Die Strolche griffen zu Revolvern; es knallten mehrere Schüsse und der Hauswirth lag blutend am Boden. Im Zimmer brach ein anfälliger Lärm aus; es wurde Hilfe angerufen; es erschien aber niemand und die Schüsse knallten weiter. Nach dem Vater fiel, von einer Kugel durchbohrt, sein ältester Sohn, worauf die Strolche dessen junge Ehefrau überfielen und von ihr verlangten, sie möchte ihnen zeigen, wo das Geld liege. Sie raubten 2000 Rubel, die der Hauswirth in einer Brusttasche des Vaters trug, und ließen davon. Ein Ansehn, ein Bursche und eine Küchenmagd verflochten sich unter das Bett und blieben auf diese Weise am Leben. Als diese später Nachbarn herbeiholten, fand man den Vater todt, den Sohn und dessen Frau waren fast verblutet, und auch deren Kinder, eines drei und das zweite neun Jahre alt, waren durch Schüsse verwundet worden. Einige Strolche sind bereits als die vermeintlichen Thäter verhaftet worden.

Ein entsetzliches Familien drama hat sich vor einigen Tagen in Choli bei Neapel abgespielt. Die Vönerin Lucia Mirra glaubte Beweise dafür zu haben, daß ihre zwanzigjährige Tochter Francesca sich von einem Liebhaber hatte verführen lassen. Sie verschloß das einzige Zimmer, das der ganzen Familie als Wohnung dient und forderte die Tochter auf, in Gegenwart ihres geliebten Vaters ein Geständniß ihrer Schuld abzulegen. Weinend gab Francesca zu, daß sie sich dem Liebhaber hingeeben hatte. Die Mutter ließ sie darauf niederfallen und stieß ihr ein großes Küchenmesser, das sie in ihrem Nieder verborgen gehalten hatte, mehrere Male in blinder Wuth in die Brust und in den Schädel. Nach der dritten Verletzung gelang es dem Mädchen, aufzupringen und sich bis zum Fenster zu schleppen; sie wollte sich hinausstürzen, aber die Mutter rief sie mit den Worten: „Du sollst nur von meiner Hand getödtet werden!“ zurück. Sie brachte dann der Tochter noch mehr Wessertische bei, während der fränke, hilflose Vater in seinem Bett jämmerlich und weinte und seine entmenschte Frau flehend bat, ihr

Kleines Feuilleton.

Die vielgeprüfte Gräfin Russel. Vor dem Gerichtshof für Ehegeschichten kam in London der von der Gräfin Russel gegen ihren Mann, Mr. Brown, angestrichene Ehegerichtsprozeß zur Verhandlung. Die Gräfin Russel hatte sich bekanntlich von einem früheren herrschaftlichen Diener, der sich vollständig die Alüren eines Gentlemans angeeignet hatte, überreden lassen, in eine Ehe zu willigen, weil sie dem Betrüger glaubte, daß er ein unehelicher Sohn des Kaisers von Oesterreich und ein Prinz Albrecht Stuart de Rodena sei. Der Pseudoprinz wurde damals wegen seiner falschen Angaben vor dem Standesamt sehr gelinde bestraft, und Lady Russel, die ihn in der That gern gehabt zu haben scheint, nahm ihn auch thatsächlich als ihren Mann zu sich in das Haus ihrer Mutter, der Lady Scott. Mr. Brown, der in Wirklichkeit der Sohn eines Drochlenkassiers war, streifte jedoch bald alle Feinheit in seinem Benehmen ab, weil ihm offenbar der vornehme Ton seines Hauses auf die Dauer nicht zusagte. Er blieb Nächte hindurch von Hause fort und beantwortete die Fragen seiner vornehmen Frau mit gemeinen Schimpfwörtern und Drohungen. Privatdetektivs stellten fest, daß er sich mit gemeinen Frauenzimmer umhertrieb und als er deshalb in Gegenwart der Schwiegermutter von seiner Frau zur Rede gestellt wurde, mißhandelte er sie in so brutaler Weise, daß der Arzt es für ein Wunder erklärte, daß der Arm der Lady Russel nicht gebrochen sei. Hier schritt die anscheinend sehr energische Schwiegermutter schließlich ein und beauftragte Mr. Brown, das ihr gebührende Haus zu verlassen. Bei dem Ehegerichtsprozeß machte Lady Russel einen nervösen und gepeinigten Eindruck. Ihr ungetreuer Gemahl zeigte während der ganzen Verhandlung ein bösenisches Lächeln. Der Richter verfügte nach sehr kurzer Untersuchung die Ehescheidung, und Mr. Brown wurde sich jetzt wieder nach einer Stellung umsehen müssen, die seinen Charaktereigenschaften und seinem Bildungsstande mehr entspricht als die Stellung des Gemahls einer Lady. Lady Russel dürfte jetzt von dem falschen Geschlecht der Männer genug haben. Es ist der zweite Ehegerichtsprozeß, den sie gewonnen hat. Nach dem ersten Prozeß behielt sie den Titel Gräfin Russel bei. Ob sie jetzt nach ihrem letzten Gemahl sich Mrs. Brown nennen wird, erscheint sehr zweifelhaft.

drud hervorrief, der Kaiser werde von dem gegenwärtigen Kurse der inneren Politik nicht abgehen. Zu dem Jungtürkischen Kramarj sagte der Kaiser, die Tschechen hätten keinen Grund, immer über Unterdrückung zu klagen. Sie müßten vor Allem ihre Stellung im Parlament aufgeben, wenn die nötigen wirtschaftlichen Maßnahmen zur Durchführung gelangen sollten. Am schärfsten sprach sich der Monarch den kroatischen Delegierten gegenüber aus.

Die Dreyfus-Affaire.

Der zur Revision des Dreyfus-Prozesses eingesetzte Ausschuss wird noch vor Ende dieser Woche zusammentreten und dürfte seinen Bericht gegen Ende des Jahres erstatten. Der frühere General-Prokurator des Kassationshofes, Ronau, erklärte in einem Interview, er sei nach reichlicher Prüfung der Sache zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kassationshof die Kassation des Urtheils ohne Verweisung an ein anderes Gericht vornehmen und die Unschuld Dreyfus' proklamieren könne.

Der armenische Mord in London.

Wie die eingeleitete Untersuchung über die seiner Zeit in London erfolgte Ermordung eines Armeniers ergeben hat, war der verhaftete Dikran, welcher sich anfänglich in Ägypten aufhielt, von der Partei der revolutionären Armenier mit der Ausführung des Mordes beauftragt worden. Dikran, der lungenkrank war, wurde von seiner Partei erludt mit Rücksicht darauf, daß er nur noch kurze Zeit zu leben habe, ihr diesen Dienst zu erweisen.

Der Aufruf der Bondelzwärter.

Nach einem in London eingetroffenen Kabelltelegramm ist Warmbad in vollständiger Sicherheit vor den Diktatoren. Wie verlautet, unterhandeln Deutschland und England über die Beschaffung von Geldmitteln zur Verwässerung eines größeren Gebietes am Rio-Platz.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Daily Telegraph meldet: Obwohl amtliche Nachrichten aus Japan nicht vorliegen, besagen Privatmeldungen, die als zuverlässig gelten, daß die Antwort Rußlands zwar nicht gänzlich befriedigend, aber doch die Thür für weitere Verhandlungen offen lasse und ein unverzüglicher Bruch zwischen den beiden Mächten nicht zu befürchten sei.

Die orientalischen Wirren.

Gegen die gemeldete Absicht Rußlands, seine Beamten für Mazedonien selbst zu bezahlen, der sich Oesterreich-Ungarn hätte anschließen müssen, wenn es nicht auf ein Zusammengehen mit Rußland verzichten wollte, hat die Porte protestiert, weil sie nicht ohne Grund befürchtet, daß ein solches Arrangement einer verdeckten Occupation gleichkomme. Es handelt sich um eine jährliche Summe von nahezu 5 Millionen für etwa 50 Offiziere und über 200 Unteroffiziere.

Deutschland.

* Berlin, 17. Dezember. Der König von Dänemark ist gestern Abend 8½ Uhr mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Waldemar, auf dem hiesigen Stettiner Bahnhof eingetroffen. Auf Befehl des Kaisers war der Kommandant von Berlin, General-Major von Höpfer, zur Begrüßung anwesend. Der König und der Prinz begaben sich alsbald nach dem königlichen Schloß. Heute Vormittag wird der König dem Kaiserpaar im Neuen Palais seinen Besuch machen und der Einladung zur Frühstückstafel folgen. Nachmittags reist er nach Wien und Gmunden weiter.

* Berlin, 16. Dezember. Großfürst Wladimir, welcher einer Einladung des Kaisers zur Jagd in der Gohrde Folge leistet, ist heute früh aus Paris hier eingetroffen. Abends begab er sich nach Potsdam, um dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten.

Ausland.

* Paris, 16. Dezember. Der sozialistische Abgeordnete Mirmann wird am nächsten Freitag in der Kammer einen Antrag einbringen, welcher die Abschaffung sämtlicher Orden und Ehrenzeichen vorsieht. Nach Artikel 3 dieses Entwurfes sollen diejenigen Ordens-Inhaber, deren Auszeichnung mit materiellen Vorteilen verbunden ist, eine entsprechende Entschädigung erhalten.

* Athen, 16. Dezember. Theotokis wurde ins Palais befohlen und erhielt Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts. Theotokis schlug die Ernennung einer besonderen Kommission vor. Die schreckliche Scene nahm aber erst ihr Ende, als die Giftpille des Vaters und des Mädchens nachbarn herbeigebracht hatten, die die verschlossene Thür zertrümmerten und der Frau Mirra die Tochter entrißen. Zu spät: das Mädchen wies 28 Stichwunden auf und starb bei der Ueberführung nach dem Krankenhaus. Die grausame Mutter wurde verhaftet.

Sensationeller Selbstmord. In Petersburg erschoss sich dieser Tage in Anwesenheit einer Freundin die Herrin der hohen weiblichen Kurse und der kaiserlichen dramatischen Akademie Fräulein Kuschinskaja. Ueber die Ursache der That theilt der Bruder der Selbstmörderin, ein Universitätsstudent, einem Petersburger Blatte folgendes mit: Fräulein K. war mit ihrer Kollegin und Freundin übereingekommen, daß das Leben wohl, das Glück nur eine Illusion und der Tod eine räthselhafte Bewegung in einen Abgrund sei, aus dem es keine Wiederkehr mehr gibt. Sie erkannten es als notwendig, sich zusammen das Leben zu nehmen und verschafften sich zu diesem Zwecke einen ganz alten schlechten Revolver. Sie zogen das Los, wer die Freundin und dann sich selbst zu erschießen habe. Fräulein K. zog dieses Los, doch aber auf sich selbst und traf sich ins Herz. Die Freundin versuchte nun mit zitternden Händen auf sich selbst zu schießen, doch gelang es ihr nicht, die Waffe verlor sie.

Hotelordnung im amerikanischen Osten. Im „Alabama-Hotel“ ist, wie icherhaft berichtet wird, folgende Hausordnung im Fremdenzimmer vorgeschrieben: Gentlemen, welche mit ihren Stiefeln zu Bett gehen, bezahlen einen Extrazuschlag. — Drei Schläge an der Thür bedeuten, daß ein Nord im Hause gesehen ist und daß Sie aufstehen müssen. — Das Abziehen einer Pistole ist kein genügendes Alarmzeichen. — Es ist verboten, die Tapeten abzureißen, um damit die Pfeife anzuzünden. — Die Ratten werden Sie nicht fressen, wenn Sie ihnen auch einmal übers Gesicht fahren. — Im Falle es durch die Decke zu stark hineingegossen sollte, finden Sie unter Ihrem Bett einen Regenschirm.

ren Kommission vor. Nachdem der König jedoch diese Lösung der Frage zurückgewiesen hatte, erbat sich Theotokis 24 Stunden Bedenkzeit, um mit seinen Freunden zu berathen. Das Ergebnis ist noch zweifelhaft.

* London, 16. Dezember. Der „Times“ wird aus Calcutta gemeldet: Die englische Tibetexpedition beendete die erste Etappe durch den Zasky-Paß, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Lokalbehörden bereiteten, nachdem sie zunächst Protest erhoben hatten, dem Oberst Young-Gusband einen formellen, aber freundschaftlichen Empfang.

* Washington, 16. Dezember. (Reuter.) Die Regierung wird ein Kriegsschiff, wahrscheinlich das Kanonenboot „Wilmington“ nach Korea entsenden auf Ersuchen des amerikanischen Gesandten in Seoul, welcher meldete, daß dort große Unruhe herrsche, infolge der Ausstände auf Korea. — Auf Grund einer Mitteilung des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel betreffend einen Zwischenfall zwischen dem amerikanischen Konsul Davis und den Behörden in Alexandrette wies die Regierung Kontradmiral Cotton, der sich gegenwärtig mit seinem Geschwader in Alexandrien befindet, an, ein Kriegsschiff dem Konsul zur Verfügung zu stellen. Cotton wird wahrscheinlich den Kreuzer „Brooklyn“ wählen. Davis wird gestattet werden, nach Alexandrette zurückzufahren. Man ertheilte ihm Erlaubnis, über die Bedingungen für die Aufnahme in Alexandrette zu verhandeln.

Aus aller Welt.

Die Teilnehmer an Nordenskiöld's Südpolarexpedition treffen von Buenos-Aires am 4. Januar in Hamburg ein und werden offiziell begrüßt werden.

Schneesturm. Man berichtet aus Innsbruck, 16. Dez.: Das Billgratenthal wird von heftigen Schneestürmen heimgesucht. Große Schneemassen verhindern den Verkehr. Zahlreiche Arbeiter sind aufgeboden, um die Straßen frei zu halten. Viele Bewohner wagen sich nicht aus den Häusern. Der Schnee liegt über drei Meter hoch.

Fabrikbrand. Die Baumwollspinnerei von Gazzaniga bei Bergamo ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Die Arbeiter sind auf mehrere Wochen beschäftigungslos.

Bei einer Automobilfahrt des Königs von Italien mit seinem Adjutanten nach Castel Porcino explodirte der Benzinbehälter des Automobils. Der König und sein Begleiter blieben jedoch unverletzt und konnten wohlbehalten nach Rom zurückkehren.



Aus der Umgegend.

* Diebrich, 17. Dezember. Am letzten Montag wurde aus dem Rhein in der Nähe des Döhlenloches ein Badet mit eigentümlichem Inhalt gezogen und der Polizei übergeben. In demselben befanden sich nämlich 16 Probefläschen mit luftdichtem Metallverschluß, gefüllt mit den verschiedensten Chemikalien (anfeindend Giftstoffen). Die Flaschen waren zunächst in die Morgenausgabe des Wiesbadener Tagblattes vom 9. Dezember l. J. eingeschlagen, mit braunem Badpapier verpackt und mit Kordel zugebunden. Das Badet kann nicht lange auf dem Wasser getrieben haben, denn die Papierumhüllung war noch nicht vollständig vom Wasser durchdrungen, auch die Etiketts auf den einzelnen Flaschen waren noch nicht losgelöst. Ob das Badet unabsichtlich in das Wasser gerieth oder ob es der Vernichtung preisgegeben werden sollte, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Etwaige Angaben in dieser Angelegenheit wolle man an das hiesige Polizeikommissariat gelangen lassen.

* Mainz, 16. Dezember. Der Vertrag zwischen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und der Stadt Mainz wegen des Verkaufs der Mainzer Straßenbahn an die Stadt, wurde gestern Abend endgültig abgeschlossen und unterzeichnet.

* Albstadt, 16. Dezember. Der Landesauschuss für Hessen-Nassau bewilligte für den Wiederaufbau der Wenzelskapelle bei Oberlahnstein die wegen Vergrößerung und Umbau der dortigen Eisenbahn abgerissen werden mußte, 100 A. für die Erhaltung des alten Rathhauses in Füssen am Rhein 300 A.

* Boppard, 17. Dezember. Die Oberin der Zwangsberziehungsanstalt St. Martin sang zwei Mädchen erhängt auf. Das eine war todt, das andere konnte ins Leben zurückgerufen werden. Die Lebenswürden waren aus der Anstalt entwichen, jedoch wieder festgenommen worden.

24. Plenarversammlung der Handelskammer Wiesbaden.

* Wiesbaden, den 17. Dezember 1903

Heute Vormittag um 10½ Uhr wurde im hiesigen Rathhause durch Herrn Commerzienrath Franz Fehr-Platz eröffnet. Anwesend sind 17 Mitglieder der Kammer. Nach Erstattung des Verhandlungsberichtes der letzten Sitzung durch den Syndikus der Handelskammer Herrn Dr. Werbot, stellt Herr Commerzienrath Doderhoff-Biebrich den Antrag:

Vertreter bei Wahlen zur Handelskammer zuzulassen. Danach sollten Firmen, deren wahlberechtigter Inhaber am Wahltag am persönlichen Erscheinen verhindert sind, sich durch einen Prokuristen oder einen besonders Bevollmächtigten bei der Wahl vertreten lassen zu können. Da gegen die in Lg.-Schwalbach Ende November vorgenommene Ergänzungswahl ein Einspruch erhoben wurde, der diese Frage streifte, wurde nach kurzer Debatte erst der Punkt 2

Wahlen 1903.

erledigt. Bei den Ergänzungswahlen am 28. und 30. November sind gewählt worden die Herren: Dr. Gustav von Brünning in Höchst am Main, Heinrich Schürmann in Diebrich, C. H. Schulz in Albstadt, Wilhelm Wöller in Lg.-Schwalbach, Commerzienrath Fehr-Platz in Wiesbaden, Heinrich Höfner in Wiesbaden und Louis Schulz in Wiesbaden. Die neugewählten Herren Dr. Gustav von Brünning und Wilhelm Wöller haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. Das Ergebnis der Wahlen ist ordnungsmäßig am 10. Dezember veröffentlicht worden. Es liegt ein Einspruch gegen die Wahl in Lg.-Schwalbach vor.

Die Handelskammer nimmt von diesem Resultat Kenntnis. Herr Dr. Werbot verliest nun den Brief, in dem Herr Hotelbesitzer Wilhelm gegen die in Lg.-Schwalbach mit 8 gegen 7 Stimmen erfolgte Wahl des Herrn Wilhelm Wöller Einspruch erhebt. Danach ist Herr Wilhelm bei der Wahl nicht als wahlberechtigter angesehen worden, obwohl er eine Bescheinigung seiner am 14. Nov. erfolgten Eintragung in das Handelsregister vorweisen konnte und zwar mit der Begründung, daß sein Name nicht in der Wahlliste verzeichnet stünde. Dagegen ist ein Vertreter der in Lg.-Schwalbach befindlichen Filiale der Augsburger Gaskette zur Wahl zugelassen worden. Der Einspruch wird von der Handelskammer als unbegründet zurückgewiesen. Der vorerwähnte Antrag des Commerzienraths Doderhoff soll von einer Kommission erledigt werden.

Wahlen zum Bezirks-Eisenbahnrath.

Mit Ende 1903 läuft die dreijährige Wahlperiode ab des Vertreters der Handelskammer im dem Bezirks-Eisenbahnrath Frankfurt a. M., und dessen Stellvertreter. Es ist daher Neuwahl erforderlich.

Die Herren Commerzienrath Fehr-Platz und Commerzienrath Doderhoff werden einstimmig wiedergewählt.

Zur Unterstützung des Verbands zur Hebung des Fremdenverkehrs in Nassau bewilligt die Handelskammer den Betrag von 400 A. zur Vornahme der Vorarbeiten.

Auch den Verband der nassauischen Handelskammern für Stellenvermittlung im Handelsgewerbe beschließt die Handelskammer zu fördern.

Der Verband deutscher Essigfabrikanten hat beim Bundesrath beantragt, derselbe solle beschließen, daß ausländischer Wein, der zum Zwecke der Essigbereitung eingeführt wird, nach vorausgegangener Denaturierung mit Essig nur den Zoll für Essig, nicht den für Wein zu entrichten habe. Der Antrag wird damit begründet, daß bei einer Verzollung von Wein zur Essigbereitung als Wein die ausländische Weinessigfabrikation besser gestellt sei als die deutsche. Bei der beantragten Herabsetzung würde an Stelle des eingeführten Weinessigs Wein zur Essigbereitung eingeführt werden. Mit Ausnahme einer Essigfabrik im Rheingau haben sich die befragten Essigfabrikanten für Unterstützung der Eingabe erklärt. Die Essigfabrik im Rheingau hält die Eingabe für geeignet, den Vorzug, den bisher die süddeutschen Essigfabrikanten gegenüber den norddeutschen besaßen, zu beseitigen. Die Handelskammer beschloß, den Antrag zu unterstützen.

Sanfthandel mit Wild und Geflügel.

Der Verband deutscher Wildpret- und Geflügelhändler führt Beschwerde über Mißstände im Sanfthandel mit Wildpret und Geflügel. Es sollen namentlich viel krankhaft gewesene oder vor dem Zerenden geschlachtete Thiere verkauft werden. Es sei dies um so bedauerlicher, als alle Fleischwaren unter der Kontrolle der Gesundheitspolizei ständen, nur nicht die der Sanfter Der Verband erwähnt z. B. daß es im allgemeinen Interesse läge, wenn die Behörden die Lagerräume besichtigen wollten, wo Sanfter ihr Wild und ihr Geflügel aufbewahren. Der Verband beantragt daher, daß der Sanfthandel mit Wildpret und Geflügel denselben gesundheitspolizeilichen Vorschriften unterstellt werden möchte und der thierärztlichen Schau unterworfen werden möchte wie der übrige Handel.

Die Handelskammer spricht sich dahin aus, daß eine gezielte Einschränkung dieses Zweiges des Sanfthandels nicht am Plage und deshalb nicht zu befürworten sei.

Neuer Schnellzug Berlin-Frankfurt.

Die Handelskammer Frankfurt a. M., hat die Einlegung eines neuen Schnellzuges Berlin-Frankfurt a. M. beantragt. Derselbe soll es ermöglichen, den süddeutschen Geschäftsleuten, Gelehrten usw., welche den zahlreichen Abendigungen von Verbänden usw. in Berlin beizuwohnen haben, noch kurz vor Witternacht nach ihrer Heimath abzureisen statt erst am anderen Tage. Zur Zeit geht der letzte Schnellzug nach Frankfurt von Berlin am 9.25 Abends ab. Dies erscheint zu früh, wenn man erwägt, daß nach Lübeck, Kiel, Königsberg, Danzig, Breslau, Dresden, Leipzig, München, Magdeburg die Schnellzüge erst um 11 Uhr und später abfahren.

Die Einlegung eines solchen Schnellzuges oder die Späterlegung eines schon bestehenden Schnellzuges liegt auch im Interesse von Wiesbaden und des Bezirks, wofür der neue Schnellzug Anschluß an den Morgenschnellzug 9 ab Frankfurt nach Wiesbaden erhält.

Die Handelskammer Wiesbaden beschließt, den Antrag der Handelskammer Frankfurt a. M. zu unterstützen, jedoch nur für den Fall, daß der bisherige Zug, der in Berlin um 9.25 Abends abgeht, bestehen bleibt.

Nachrichtendienst in Wiesbaden.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M. hat wiederholt den Antrag der Kammer auf Einrichtung des Nachrichtendienstes in Wiesbaden abgelehnt. Sie will bemerkt haben, daß bei Feuerbräusen nur wenig Gebrauch vom Fernsprecher gemacht wird und meint, daß man in Wiesbaden viel eher die öffentlichen Feuermeldestellen als die Fernsprechanstalten hempen würde. Ähnlich verhält es sich nach Meinung der Oberpostdirektion für die Allgemeinheit mit einer Benutzung der Fernsprecheinrichtungen in Fällen der Lebens- und Sicherheitsgefahr. Sie kann daher die Einrichtung eines Nachrichtendienstes nur als einen Sondervortheil für einen kleinen Theil der Gesamtbevölkerung ansehen. Daher will sie die Mehrkosten für denselben nicht auf die Postkasse übernehmen. Sie ist jedoch bereit, einen beschränkten Nachrichtendienst von 9-12 Nachts und von 6-8 Uhr Morgens einzurichten, wenn Handelskammer und Interessenten eine jährliche Einnahme von 1050 A. gewährleisten. Außerdem hofft sie nach Fertigstellung des neuen Post- und Telegraphengebäudes die Kosten für die Abhaltung des ganzen Nachrichtendienstes in mäßige Grenzen zu halten.

So sehr das Entgegenkommen der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Bezug auf die Zukunft anzuerkennen ist, so wenig können aber die allgemeinen jedenfalls vom Reichspostamt vorgeschriebenen Grundzüge für Gewährung des Nachrichtendienstes Anerkennung finden. Die Handelskammer glaubt, daß die Einführung des Nachrichtendienstes keine Sondervortheile für einen kleinen Theil der Bevölkerung darstellt. Nicht bloß die Fernsprecheinnehmer in Wiesbaden, deren Zahl z. Bt. auf über 2000 zu schätzen ist, sondern deren Familienangehörige und endlich z. T. deren Hausgenossen also 8000-25000 Einwohner würden Nutzen von einem Nachrichtendienst in Feuer-, Lebens- und Sicherheitsgefahr ziehen. Gegenüber den zahlreichen Fernsprechanstalten kommen die 54 Feuermeldestellen, so nützlich sie sind, nicht in Betracht. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion überläßt auch ganz, daß für Lebens- und Sicherheitsgefahr keine Weichen bestehen, sondern nur die Fernsprechanstalten allerdings nur für einen Theil der Bevölkerung, aber einen sehr erheblichen Nutzen gemacht werden können. Für diesen erheblichen Theil der Bevölkerung könnte die Postverwaltung aber eine geringe Mehrausgabe wagen, nimmt sie doch aus dem Fernsprechnetz in Wiesbaden mindestens ¼ Million A. ein.

Die Handelskammer will sich vorläufig mit dem von der Post gegen Garantieleistung von 1050 A. versprochenen beschrän-

ten Nachdienst begünstigen und versuchen, Interessenten zur Aufbringung der verlangten Garantiesumme zu bestimmen. Jedemfalls soll der uneingeschränkte Nachstempelrecht weiter nach Kräften erstrebt werden. Hierbei spricht Herr Feist-Bach die Ansicht aus, was in andern Ländern möglich sei, müsse auch hier zu verwirklichen sein.

Anhalten der Schnellboote in Radesheim.

Seit Jahrzehnten fühlte sich Radesheim gegen Bingen zurückgesetzt, weil die zu Berg fahrenden Salonboote Abends wohl in Bingen, aber nicht in Radesheim halten.

Dadurch ist es den zahlreichen Reisenden, welche in Radesheim übernachten wollen, um das Niederrheinbentmal den anderen Tag zu besuchen, — die Zahl derselben ist zweifellos größer als die Zahl der Reisenden, welche in Bingen den Anschluss nach Kreuznach benutzen — unmöglich gemacht, bequem nach Radesheim zu kommen. Zwar soll fahrplanmäßig ein Boot 7.10 von Bingen nach Radesheim abgehen, so daß es scheint, als wenn die Reisenden, welche das Schnellboot benutzen unmittelbaren Anschluss nach Radesheim haben, doch ist dieser Anschluss in vielen Fällen nicht vorhanden. Sobald das Schnellboot Verspätung hat, das andere Boot aber rechtzeitig in Bingen eintrifft, ist für die Reisenden nach Radesheim der Anschluss von Bingen nach Radesheim sehr erschwert. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß bei Benutzung des Schnellbootes in Köln die Umgehung des Gepäcks in Bingen vornehmen müssen.

Die Handelskammer Wiesbaden, sowie auch die Stadt Radesheim haben seit Jahrzehnten bisher vergeblich das Anhalten der Schnellboote in Radesheim gewünscht. Die Kölner und Düsseldorf Dampfboot-Gesellschaft haben das Anhalten der Schnellboote in Bingen zuerst damit begründet, daß das Anhalten der für den Durchgangsverkehr bestimmten Salonboote mit Rücksicht auf das Bad Kreuznach geschähe, später haben sie das Anliegen damit begründet, daß dem reisenden Publikum der Anschluss an die nach dem Süden gehenden Schnellzüge ermöglicht werden sollte. Neuerdings haben sie der Handelskammer mitgeteilt, daß das Anliegen in Bingen geschieht mit Rücksicht auf die weiterfahrenden Reisenden, die nach Heidelberg-Strasbourg-Basel gehen, die bei Verspätung des Schiffes das Eisenbahnzug als Vingerbrück, statt als Mainz benutzen können. Die Dampfboot-Gesellschaft finden also jedesmal einen anderen Ablehnungsgrund. Sie sind aber alle hinfällig.

Wenn die Salonboote nur vom Durchgangsverkehr leben sollten, so würden sie nicht lange im Dienst bleiben. Sie dienen zweifellos auch dem Lokalverkehr, wenn auch nur in beschränkter Weise. Jedenfalls müssen sie vor Ende ihrer Fahrt den Reisenden Gelegenheit bieten, auf einer so großen Station wie Radesheim auszusteigen. Es ist auch kaum anzunehmen, daß viele Reisende der Salonboote nach einer langen Schiffsahrt von Köln nach Vingerbrück noch Abends Lust haben werden Anschlüsse nach Heidelberg, Strasbourg oder Basel zu benutzen, um Mitternacht oder den anderen Morgen am Bestimmungsort einzutreffen. Wohl ein großer Teil der mit dem Salonboote in Bingen eintreffenden Reisenden bleibt in Bingen, um dort oder in Mainz zu übernachten. Wenn das zutrifft, dann ist das Nichtanhalten der Salonboote in Radesheim eine Zurücksetzung des Ortes gegenüber Bingen und Mainz.

Die Schiffsahrt-Gesellschaften sind seinerzeit begründet worden, um den rheinischen Fremdenverkehr gleichmäßig zu beleben und ihm zu dienen. Das Nichtanhalten der Salonboote in Radesheim ist eine Vernachlässigung der rechten Absicht, die zu beklagen ist. Da der frühere Herzog von Nassau einen großen Teil der Aktien der Schiffsahrt-Gesellschaften besaß, soll er auch stets eine Vertretung im Aufsichtsrath der Gesellschaften durch einen höheren Beamten besetzt zu dürfte die jegliche Vernachlässigung seiner früheren Erblande kaum in seinen Wünschen liegen. Es ist auch zu hoffen, daß die preussische Regierung in Wiesbaden sich der Sache annimmt.

Die Handelskammer beschließt, an die preussische Regierung eine Eingabe zu richten, in der sie ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft dieser Mangel beseitigt werde.

Schiffsahrt-Abgaben.

Der in der agrarischen Parteipresse von einem früheren Ministerialdirektor der öffentlichen Arbeiten erörterte Plan der Einführung von Schiffsahrt-Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen hat zwar die Billigung dieser Parteipresse gefunden, er ist auch bereits schon früher 1896 von dem jetzigen Präsidenten des Reichseisenbahnkomitees in der Budgetkommission des Landtages behandelt worden; er widerstreitet aber der Reichsverfassung (Paragr. 54), der internationalen Rheinisch-Niederrheinischen und Oberrheinischen sowie den Interessen der am Mittelrhein und Oberrhein auf Grund der Abgabefreiheit ermöglichten und ausgeblühten Industrie. Die süddeutschen Staaten haben sich deutlich gegen die Einführung von Schiffsahrt-Abgaben ausgesprochen. Damit sind knapp die 14 Stimmen, welche zur Aufrechterhaltung von Paragr. 54 der Reichsverfassung im Bundesrath nötig sind, vorhanden. Der Reichskanzler hat nun in Abrede gestellt, daß ein Antrag einer deutschen Regierung auf Einführung von Schiffsahrt-Abgaben vorliege. Es bleibt also nicht ausgeschlossen, daß eine Regierung den Plan erwägt und noch einen Antrag stellt. Unter diesen Umständen ist es immerhin von Werth, daß sich möglichst zahlreiche und energische Proteste gegen die Einführung von Schiffsahrt-Abgaben erheben. Die Erhebung von Schiffsahrt-Abgaben ist jetzt ebenso wenig gerechtfertigt als in früheren Zeiten. Damals lag die Abgabefreiheit der Ströme im Interesse vornehmlich von Landwirtschaft und Forstwirtschaft, die ihre Erzeugnisse ins Ausland beförderte und jahrzehntlang den größten Nutzen von der Abgabefreiheit zogen. Gegenwärtig kommt die Abgabefreiheit nicht mehr der Landwirtschaft in erster Linie zu Gute, sondern mehr der Industrie bei der Einfuhr ihrer Rohstoffe ins Inland und Ausfuhr ihrer Erzeugnisse ins Ausland. Sie schafft vielmehr durch Einfuhr von Getreide und Holz sogar der einheimischen Landwirtschaft und Forstwirtschaft neuen Wettbewerb, das geschieht aber nur in Gegenden, die nicht einmal die Hälfte des Bedarfs an Brotfrüchten oder Holz für ihre Umgegend herstellen. Bei der Frage der Abgabefreiheit der Ströme macht man dieselbe Erfahrung wie bei der Handelspolitik. So lange die deutsche Landwirtschaft und die deutsche Forstwirtschaft ein starkes Ausfuhrbedürfnis hatten, waren sie für Freihandel und Abgabefreiheit der Ströme. Seitdem sie den Inlandsbedarf selbst nicht mehr decken können und Einfuhr notwendig ist, sind sie für Schutz und Schiffsahrt-Abgaben. Die Industrie des Westens der Handelskammer Wiesbaden würde von Schiffsahrt-Abgaben ganz besonders schwer betroffen werden, da der West der weiten Schiffsahrtswegen kein Rohstoffe beziehen muß. Es würde sich bei 0,4 A Abgabe für jedes Tonnenkilometer eine Abgabe von über 1/4 Million A für den West ergeben.

Die Handelskammer spricht sich daher energisch gegen die Einführung der Schiffsahrt-Abgaben aus.

Ueber eine in Mannheim am 26. November abgehaltene sehr reich besuchte Versammlung von Vertretern der Handelskammer sowie des Getreidehandels und der Mühlenindustrie berichtet Herr S. Seymann, der die Handelskammer Wiesbaden in

Mannheim vertreten hatte. Die Versammlung genehmigt einen Vertrag über den Verkehr mit Getreide im Inlande mit einigen Aenderungen des vorgelegten Entwurfs. Ferner faßt die Versammlung einstimmig Beschlüsse gegen die Aufhebung des Zollfreis für Getreide durch den neuen Zolltarif und die Einführung von Schiffsahrt-Abgaben.

Der Apothekerkammerrat hat ein Staatsministerium beantragt, die Apotheker von den Beiträgen zur Handelskammer zu befreien, d. h. sie aus der Handelskammerorganisation auszuscheiden, weil die Apotheker jetzt eine Vertretung in den Apothekerkammern erhalten haben. Dem Herrn Handelsminister ist ein Gutachten dahin erstattet worden, daß die besondere Organisation in den Apothekerkammern nur eine Ständevertretung der Apotheker darstellt, soweit sie Hersteller von ärztlichen Rezepten sind. Da die Apotheker aber auch Verkäufer von allen möglichen Waaren sind (Handverkauf), so sogar oft Fabrikanten einzelner Waaren sind, so sind sie als Kaufleute anzusehen und gehören damit in die Handelskammerorganisation. Sofern die Apotheker auf den Handverkauf verzichten wollen oder gezwungen werden darauf zu verzichten, hat die Kammer gegen ihr Ausscheiden aus dem Handelsstand nichts einzumenden.

Dem deutschen Handelstag wurde ein Gutachten dahin erstattet, daß zur Verringerung der auch im hiesigen Bezirk hervorgerufenen Vortheile im Verkehr mit Röllmüssen es erwünscht erscheine, den Handel nach Stückzahl und Größe einzuführen.

Dem deutschen Handelstag wurde auf eine Anfrage mitgeteilt, daß in Wiesbaden nur die Ministerialbestimmungen für Ausnutzung von Gebäuden für Waarenhäuser und Geschäftshäuser Anwendung finden und strikte gehandhabt werden.

Einem Ersuchen des Gewerbevereins in Biedrich um Gewährung eines jährlichen Zuschusses von 400 A für seine Fortbildungsschule konnte nicht entsprochen werden, da die Handelskammer nur an kaufmännische Fortbildungsschulen Zuschüsse gewährt, welche den Anforderungen des Herrn Handelsministers genügen und Schulgeld erheben.

Für die kaufmännische Fortbildungsschule in Höchst a. M. wurde der angeforderte und rechnungsmäßig erforderliche Zuschuß der Handelskammer bewilligt.

Da sich seit Monaten ein starker Mangel an Kupfermünzen im Bezirk geltend macht, hat die Kammer die Reichsbankstelle Wiesbaden um Abstellung dieses Mangels ersucht. Die Reichsbankstelle hat sich hierzu außer Stande erklärt, so lange nicht die von den Münzstätten zur Ablieferung gelangenden Neuprägungen ihr zur Verfügung gestellt werden.

Eingegangen sind Dankschreiben des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Excellenz Koch und des Präsidenten des deutschen Handelstages, Geheimen Kommerzienraths Frenkel, denen zu Gubilsen Glückwünsche der Handelskammer überandt wurden.

Dem Königlichen Landgericht Wiesbaden I. Civilkammer und 3. Strafkammer, sowie dem Königlichen Amtsgericht wurden Sachverständige benannt.

Dem Königlichen Amtsgericht wurden, wieder zahlreiche Gutachten über den Umfang von Geschäften erteilt, welche die Lagerverehrungsgenossenschaft als zur Eintragung ins Handelsregister verpflichtet bezeichnet hatte.

Dem Kaiserlichen Patentamt wurden Gutachten über das Wortzeichen N. P. M. für Porzellanwaaren, und das Wortzeichen „Nassauer Mineralbrunnen“ erstattet.

Die Eingabe der deutschen Handelskammer in Brüssel wegen Gewährung eines Reichszuschusses hat die Handelskammer beim Reichskanzler befürwortet.

Die am 4. Dezember stattgehabte Sitzung des Landes-Eisenbahnrats hat sich u. a. mit der Uebernahme der Haftpflicht für die Beschädigung unterpachter oder unvollständig pachter Eisenbahnwaaren seitens der Eisenbahnen, ferner mit der Aufnahme von Terpentinsäure in das Verzeichnis der Kesselwagen Güter beschäftigt.

Die Handelskammer hat bei der Eisenbahndirektion Frankfurt die Herstellung einer Vollbahn Wehrhahn-Brandobersdorf-Grabenwiesbach im Anschluß an eine Bahn Uffingen-Weilmünster befürwortet, weil dieselbe zahlreiche Vortheile bietet, z. B. 1) Erschließung des nördlichen Theiles des Kreises Uffingen, 2) Anschluß des nördlichen Kreistheiles an die Kreisstadt Uffingen und an sein Hauptabgabengebiet Domburg, Frankfurt, 3) Schaffung einer kürzesten Linie Frankfurt-Wehrhahn-Weilmünster.

Der Landrath des Unterraumkreises, Herr von Koller, überbrachte der Kammer ein Gefuch der Interessenten um Herstellung einer Vollbahn Hahn-Wehen-Niedernhausen mit der Bitte um rege Vertretung. Die Bahnlinie wird befürwortet als Touristenbahn, als Bahn zur Abfuhr der reichen Holzbestände zwischen Wehen und Niedernhausen, als kürzester Abfuhrweg für die Kalksteine des unteren Karthals und die dort erzeugten Fabrikate nach Frankfurt a. M. und Umgegend. Die Eingabe hält auch die Bahn wegen der bei Weidenstadt im Bau begriffenen (?) Rennbahn für notwendig, weil die Linie Wiesbaden-Bahn den Verkehr an Renntagen nicht bewältigen könnte und weil die neue Linie den Einwohnern von Frankfurt a. M., die doch die Hauptmasse der Rennbahnbesucher stellen würden, das Unmögliche in Wiesbaden ersparen würde.

Da das Rennbahnprojekt bei Weidenstadt aufgegeben, so wird die Bahn nicht mehr als Zufuhrstraße zur Rennbahn dienen können. Was die Größe der Gütermengen anbelangt, welche der angestrebten Bahn aus der Gegend zwischen Hahn und Niedernhausen zur Beförderung übergeben werden könnten, so sind der Handelskammer die vom Vorsitzenden des Komitees Herrn Bürgermeister Körner, vor Jahresfrist erbetenen Aufkünfte hierüber leider noch nicht zugegangen. Was die Gütermengen anlangt, die von dem unteren Karthal kürzer über die neue Bahnlinie nach Frankfurt a. M. geleitet würden, als über Diez-Wehrhahn, so wird die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. einem Ersuchen der Handelskammer entsprechend, hierüber noch Mittheilung machen.

Dem Bürgerverein Biedrich, welcher die Kammer um Unterstützung seiner Bestrebungen auf baldige Erbauung einer elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt ersucht hatte, konnte mitgeteilt werden, daß der Magistrat der Stadt Wiesbaden zur Erbauung dieser Bahn gewillt ist, obwohl er sich keine besondere Ertragsfähigkeit derselben verspricht. Da aber die geplante mit einer Kreuzung der Wilhelmstraße verbundene Linie die polizeiliche Genehmigung nicht gefunden, so ist die Stadt damit beschäftigt, andere Projekte mit anderer Linienführung auszuarbeiten. Die Handelskammer wird die baldige Ausführung der Bahn jederzeit befürworten.

Die Handelskammer hat den Vertreter der hessisch-nassauischen Kammern im Ausschuss des deutschen Handelstages ersucht, nochmals für Einführung des Frankfurter Zwanges für leere Umhüllungen im Anschluß einzutreten.

Die Handelskammer ist nochmals bei der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. wegen Einführung ermäßigter Tarife für Spiritus, der zu Denaturierung bestimmt ist, vorstellig geworden.

Der Königl. Eisenbahndirektion wurde ein Gutachten über Tarification von Rückständen bei der Weinbeurteilung erstattet.

Zum Sommerfahrplan 1904 hat die Kammer der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. einige Wünsche unterbreitet, z. B. Früherlegung des Zuges 304 (8.20 ab Wiesbaden) zur Herstellung eines Anschlusses an den Schnellzug Frankfurt a. M.-Darmstadt, Früherlegung des letzten Zuges Domburg-Frankfurt zur Herstellung eines Anschlusses an den letzten Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden, Weiterlegung des fortgeführten Abend Schnellzuges nach Köln, Bessere Anschlüsse der Züge auf der Strecke Domburg-Uffingen nach Friedberg und nach Limburg, Späterlegung des Mittagszuges Uffingen-Domburg, bessere Anschlüsse der Züge auf der Strecke Soden-Höchst an die Züge Höchst-Limburg.

Die angestrebte Verbesserung der Verbindung zwischen Bremen-Hamburg und Frankfurt a. M. durch Herstellung eines Nacht Schnellzuges wird die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. im Auge behalten.

Einem Antrage der Handelskammer Wiesbaden wegen Herausgabe eines Verzeichnisses der Zersprechttheilnehmer nach der Kammernfolge hat die Königl. Oberpostdirektion, Frankfurt a. M. nicht stattgegeben. Die Kaiserliche Oberpostdirektion hat auf Anfrage mitgeteilt, daß verschiedene Schwierigkeiten Unsch gewesen sind, daß in Zukunft Postvollmachten nur noch an physische Personen nicht mehr an Firmen erteilt werden können.

Eine Anzahl Wiesbadener Weinändler führen Beschwerde über die Schwierigkeiten und Nachteile, welche dadurch entstehen sollen, daß die französischen Schaumweinflaschen bei der Verzollung einzeln mit dem Schaumweinpoststempel beklebt werden müssen. Da nach dem Schaumweinsteuergesetz die Anbringung dieser Postzeichen bereits bei der Verpackung im Auslande zulässig ist, so empfiehlt die Handelskammer den Firmen, von dieser Vorschrift Gebrauch zu machen.

Die Anregung einer hiesigen größeren Firma auf Verbesserung einer städtischen Pollniederlage hat z. B. keine Aussicht auf Erfolg, da im Ackergebäude keine Räume mehr dafür zur Verfügung stehen.

Die Wänderung der Dohheimer Ackerordnung für die Einfuhr von Bier wird fortgesetzt von der Handelskammer angestrebt.

Bei der Königl. Provinzialfeuerdirektion Cassel ist die Einrichtung einer Stempelvertheilung in Brandobersdorf vergeblich angeregt worden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Goethe von Herder,

welcher bekanntlich am 18. Dezember 1803 starb veröffentlicht wir heute sein Bild. Herder wurde am 25. August 1744 zu Mohrungen in Ostpreußen geboren. 1760 kam er als Seminarist in das Haus des Diakons Trescho. Herder wollte dann Medizin studieren, fiel aber bei der ersten Session in Ohnmacht, so daß er von diesem Vorhaben Abstand nehmen mußte. Er wandte sich deshalb der Theologie zu. 1764 kam Herder an die Domschule nach Riga, wo er als geistlicher Bedner so großen Beifall fand,



daß beschlossen wurde, eine geräumige Kirche zu bauen. Später ging Herder nach Paris und Strasbourg und lernte in letzter Stadt Goethe kennen. 1771 kam er als Superintendent nach Bielefeld. 1775 wurde Herder als Professor der Theologie nach Göttingen berufen, entschied sich aber für eine ihm von Weimar aus angebotene Hofpredigerstelle. 1801 wurde Herder dortselbst Präsident des Oberkonsistoriums. Der Kurfürst von Bayern erhob ihn in den Weltstand. Was Herders Werke betrifft, so sind dieselben zu bekannt, als daß es nötig wäre, an dieser Stelle besonders darauf einzugehen.



Wiesbaden, den 17. Dezember.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für das Jahr 1904 wurde Herr Regierungsrath a. D. Runge gewählt und zu stellvertretenden Vorsitzenden die Herren Weigenordner Körner, Dr. Scholz und Magistratsassessor Travers.

Bezüglich der Erweiterung der Elisabethenstrasse hat sich der Magistrat nach wiederholter Prüfung der einschlagenden Verhältnisse dahin schlüssig gemacht, daß ein Baubisplan zur Uebersetzung der Vorgärten der Grundstücke Nr. 27, 29 und 31 zwecks theilweisen Ausbaues der Untergrünisse stadtseitig nicht befürwortet werden kann.

Einer Petition der Vereine für Feuerbestattung an das Haus der Abgeordneten, betreffend Zulassung der fakultativen Feuerbestattung hat der Magistrat sich grundsätzlich angegeschlossen.

Die Verhandlungen betreffend die Stadtverordnungen in a. h. l. gehen nunmehr, nachdem die Einspruchsfrist am 13. Dezember l. J. abgelaufen ist und Einsprüche gegen das Wahlverfahren nicht erhoben worden sind, der Stadtverordnetenversammlung zu zur Beschlussfassung über die Gültigkeit der Wahl.

In der Angelegenheit betreffend die Heizungsanlage für das neue Rathaus hat der Magistrat beschlossen, davon abzusehen, schon jetzt zur Frage der Innen- oder Außenheizung endgültig Stellung zu nehmen und statt dessen zunächst die Vorlage des fertig bearbeiteten Projektes abzuwarten, da der bauleitende Architekt, Professor von Thierich, erklärt hat, daß das Heizungsprojekt — ohne daß dadurch eine Verzögerung oder der Stadt Mehrkosten entstehen würden — mit Varianten für Innen- und Außenheizung von ihm fertiggestellt werden könne.

Die Weihnachtstafel.

Unsere Weihnachtstafel recht geschmackvoll und dem schönen Feste angemessen zu schmücken, sind wir wohl alle bemüht, und besonders, wenn liebe Gäste erwartet werden, ist die Hausfrau darauf bedacht, durch kleine Überraschungen die frohe und gemüthliche Tischlaune der Geladenen zu erhöhen.

Am liebsten sieht ein kleines Fräulein, aus Früchten hergestellt, aus. Man nimmt einen größeren, länglichen Apfel, der recht fest steht, setzt darauf eine kleine Birne, von welcher man den Stiel entfernt hat; darauf einen kleinen Borsdorfer Apfel, der hübsch rotzwangig sein muß. Apfel und Birne wird durch dünne Söhlchen (Zahntöcher eienen sich vorzüglich dazu) verbunden. Der kleine Apfel bildet den Kopf; die Augen werden von Korinthen oder Apfelskerne gemacht (man schneidet für diesen Zweck kleine Vertiefungen an der bestimmten Stelle und brüht Kerne und Korinthen hinein), die Nase von einem Stüchchen Mandel hergestellt, das man ebenfalls eintrübt, der Mund entsteht durch einen kleinen, schmalen Kerbeinschnitt, dessen Ränder man dann roth überstreicht. Arme fertigt man aus Datteln und garnirt sie mit Traubenrosinen etc., je eine abgezogene Mandel ergibt die Hände. Ein Stüchchen aus Crepppapier schmückt das Köpfchen und ein Hängeschnitzchen, ebenfalls aus Crepppapier, vervollständigt die Toilette. Die Arme befestigt man gleichfalls mittelst Zahntöcher, stellt das drollige Figürchen auf einen kleinen Kristallteller und giebt ihr die Menüsart in die Hand.

Oft ist es auch Sitte, daß die Hausfrau kleine Geschenke und Überraschungen für ihre Gäste besorgt hat, um dieselben nach der Tafel zu vertheilen. Wo dies der Fall ist, sollte die Hausfrau eine Lotterie einrichten, was stets Vergnügen bereitet. Die kleinen Sachen werden vorher mit Nummern versehen, bunte Papierlose in bekannter Weise zusammengepackt — Nieten giebt es natürlich nicht — und diese mit Silberfäden an den Zweigen eines Tannenbäumchens befestigt, winzige Wachsengel schauen aus dem Grün hervor und kleine brennende Kerzen dürfen nicht fehlen. Die Hausfrau reicht das niedliche Bäumchen herum und läßt jeden Gast ein Loos herausnehmen, und da es sich ja nur um kleine Scherze handelt, wird gleich dabei bemerkt, daß „Zauschen“ erlaubt ist, was auch wieder zu lustiger Unterhaltung beiträgt.

Kleine Körbchen aus Datteln, Feigen oder Traubenrosinen, letztere müssen natürlich abgepflückt werden, finden bei den Damen viel Beifall. Man fertigt mittelst feinem Draht auf welchem man die Früchte aufreht, kleine Körbchen in verschiedenen Formen, legt sie mit Crepppapier oder Staniol aus und füllt sie mit Konfekt. Der etwas hohe Henkel wird mit einer Schleife, Tannengrün und Lametta etc. geschmückt. Die Körbchen sind leicht anzufertigen; den Boden bildet stets eine getrocknete, mit einem Rudeholz etwas breit gedrückte Feige, der Henkel wird aus Traubenrosinen, die wie Perlen auf Draht gezogen werden, hergestellt; für den Innenraum kann man Datteln, zerhackte Feigen oder Rosinen nehmen. Die einzelnen, auf Draht gezogenen Theile verbindet man mit schwarzem Zwirn, verwendet wohl auch him und wieder ein kleines Schleifchen oder ein winziges Rosettchen aus Crepppapier um einen Verschluss zu deden.

Sehr hübsch wirkt als Dekoration, wenn vom Kronleuchter aus nach der Zimmerwand schmale Quirlenden aus Tannengrün, das recht reich mit Silberlametta belegt ist, gezogen werden. Direkt unter dem Kronleuchter wird ein schwebender Engel befestigt, und darunter eine Spruchtafel so, daß es erscheint, als wenn der Engel dieselbe hält. Die Spruchtafel kann man sich folgendermaßen sehr hübsch herstellen: Man nimmt eine Tafel Schieferpapier in beliebiger Größe, schreibt darauf mit großen deutlichen Buchstaben in Goldschrift (Goldbrünze) einen Spruch, z. B.: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ oder „Frohe Weihnachten“. Aus kleinen Tannenzweigen, die man mit schwarzem Zwirn annäht, giebt man der Spruchtafel einen recht anmuthigen Rahmen. Nachdem betupft man die Zweige mit schwarzem Weinwasser und bestreut sie mit Brillantine.

Ein Dessertbäumchen erröthet bei allen Gästen viel Vergnügen. Die Hausfrau pflückt ein Bäumchen recht geschmackvoll mit allen möglichen Sachen aus, die man gewöhnlich als Dessert rechnet. Für die Weihnachtstafel ist dies ja besonders leicht, da die Hauptstücke in Nüssen, Äpfeln, Pfefferkuchen, Marzipan etc. besteht. Konfekt legt man in kleine Papierförmchen und richtet es so ein, daß für jede Dame ein gefülltes Körbchen am Baume hängt. So selbst kleine mundeckte Käsebrötchen, Pumpernickel etc. erfreuen sich großer Beliebtheit. Man legt sie auf gebrochene Papiertücher, an deren Rändern man drei Schnürchen befestigt und — in angemessener Länge an einer Fese vereint. All die guten Sachen, die überraschend schnell, — natürlich zur Freude der Hausfrau, —nehmer finden, bestreift man mit farbigen Bändchen, Garn etc. zwischen den Zweigen des Bäumchens. — Eine oder die andere der werthen Leserinnen, welche von meinen Anregungen Gebrauch macht, wird sicher durch eigene Phantasie dieselben noch vervollständigen und verschönern.

Emmy Paul.

* **Verkaufswinkel.** Herr Metzgermeister Christoph Kahl verkaufte sein Haus und Geschäft, Kerostraße 4, zum Preise von 108000 M. an Herrn Metzgermeister Ernst Vollmer, Kerostraße 35. — Herr Architekt und Maurermeister Heinrich Knaus verkaufte seinen Neubau in der Dreiwindenstraße 10 hier, an Herrn Rentner Heinrich Jüdel.

* **Sonderzüge.** Aus Anlaß der zuwartenden Verkehrssteigerung während des Weihnachts- und Neujahrsfestes sind in dem Eisenbahndienst eine Reihe Sonderpersonenzüge eingestellt worden. Fahrpläne, die über diese Züge erschöpfende Auskunft geben, kamen heute in den hiesigen Bahnhöfen zum Auskang.

* **Briefauschriften.** Die Briefbestellung in großen Städten wird erschwert und verzögert oder gar unmöglich gemacht, wenn die Aufschriften der Sendungen ungenau und unzureichend abgefaßt sind. Es wird daher erneut darauf aufmerksam gemacht, wie es im eigenen Interesse jedes Briefschreibers liegt, in der Adresse außer dem Bestimmungsort und der Straße auch die Hausnummer, den Gebäudetheil und das Stockwerk zu bezeichnen, wo der Empfänger wohnt. Bei Briefsendungen nach Berlin ist außerdem der Postbezirk (z. B. N., N.O., S.W.) und die Nummer des Postamts anzugeben, von dem aus die Sendung befohlen oder abgeholt wird. Zur Sicherstellung einer solchen genauen Adressirung dient es, wenn andererseits auch das briefschreibende Publikum in den Städten sich daran gewöhnt, in den von ihm ausgehenden Briefen, Geschäftsircularen etc. stets die eigene Wohnung und sonstige genaue Adresse anzugeben.

* **Weihnachtsball im Rathaus.** Die Kurverwaltung wird auch in diesem Jahre einen großen Weihnachtsball veranstalten, welcher am Montag, den 28. Dezember stattfindet.

* **Neubautheater.** Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, gelangt heute, Donnerstag Blumenthal, „Der Probenstein“ zur Aufführung. — Die letzte Kinder- und Schülervorstellung „Der gestiefelte Kater“ findet Samstag, den 19. Nachmittags 1/4 Uhr statt. Auch zu dieser letzten Kindervorstellung hat jeder Erwachsene das Recht auf ein Billet ein Kind frei einzuführen, auch dürfen zwei Kinder auf ein Billet gehen. Samstag Abend wird die Novität „Liebes-Randover“ von Kraus und Frey v. Schl. zum ersten Male gegeben. Im Gegensatz zu den Militärstücken, die, wie Rosenmontag, Papiertreich usw. ernste Fragen behandeln, schildern die Autoren in liebenswürdigster Weise die Sonnenzeiten des Offizierslebens, den tüchtigen Regimentskommandeur, den patriotischen Major a. D., den unwiderstehlichen, schneidigen Leutnant, den jugendfrischen Kadetten und last not least, auch die militärfremde, jugendliche Witwe usw.

* **Im Rathaus-Restaurant** wird gegenwärtig unter Herrn Kapellmeister Landens Leitung wiederholt ein frischer, flott geschriebener Marsch „Hoch Teutonia“ componirt von einem jungen Wiesbadener, Ganni Lind, gespielt, der stets eine sehr beifällige Aufnahme findet. Anscheinend entwickelt sich hier ein aufstrebendes Talent, dem ein ausdauernder Beifall nicht verweigert werden darf damit der junge Mann den nöthigen Ansporn zu weiteren eifrigem Studium findet.

* **Bürgeraal.** Zum letzten Mal in dem zu Ende gehenden Jahre fand gestern im Bürgeraal ein Programmwechsel statt, von dem man mit Recht behaupten kann: „Klein, aber fein“. Von dem alten Programm sind die Geschwister Kernerer prolongirt worden und auch ihre diesmaligen Vorträge, wenn sie auch gerade nicht die neuesten Schlager sind, finden wohlverdienten Beifall. Einen guten Griff hat die Direktion gefaßt, als sie Willy Schöberg, den bekannten Originalhumoristen engagirte. Schon sein Entreecouplet „Dimmel, Kreuz und Kreuzel“ bringt das Publikum in die richtige Stimmung und lauter Beifall wird ihm zu Theil, der sich noch steigert bei dem Vortrage „Glück im Varietee“. Nach längerer Abwesenheit von Deutschland kehrten die Protzherzfelder wieder nach hier zurück und wir erfreuten uns an ihren wohl einzig dastehenden olympischen Spielen. Bei diesen Kraftmenschen, deren einzelne Leistungen garaozeu phänomenal zu nennen sind, weiß man nicht, ob man mehr die Stärke, gepaart mit bewundernswerther Sicherheit, oder die spielende Leichtigkeit, mit der sie ihre Arbeit vollführen, bewundern soll. Nicht endenwollender Beifall seitens des zahlreich erschienenen Publikums war der Dank. Daß die Rockmuskeln der Besucher fortwährend in Bewegung gehalten werden, dafür sorgt in hinreichendem Maße Emil Kanté, in dem wir einen ausgezeichneten Grotesque-Komiker kennen lernen. Sein „Tambourmajor“ und der „dumme August auf dem Eis“ sind einzig dastehend, aber auch die übrigen Coupletts verdienen unsere volle Beachtung. Auf den Varieteebühnen ist bekanntlich Kery-Davison als musikalischer Clown ein gern gesehener Gast. Auch hier hat er sich abgeheben von seinen musikalischen Vorführungen, durch seinen ausgezeichneten, mitunter etwas drastischen Humor sofort die Herzen des Publikums gewonnen; dabei unterläßt er es auch nicht, aktuelle Ereignisse, wie den Fall Wisse, Horbach u. s. w. in sein Repertoire zu ziehen. Den Schluß des letzten Jahresprogramms bilden Kaval und Roder, amerikan. Vaudeville-Komödianten, bei deren drolligen Darbietungen man aus vollem Herzen lachen muß. Der Weihnachtszeit trägt die Hauskapelle insofern Rechnung, als das Cornetquartett eine Fantasie von Kapellmeister Jacobus betitelt „Zur Weihnachtszeit“ zu Gehör bringt. Das Orchester spricht durch vorzügliches Arrangement sehr an und findet lebhafteste Anerkennung. So kann auch diesmal die Direktion am Schluß des Jahres sich sagen, daß sie stets bemüht gewesen ist ihren Besuchern nur Gutes zu bieten. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß sie dies Bestreben auch im neuen Jahre fortsetzen möge, dann werden zu den alten Freunden des Bürgeraales noch viele neue hinzukommen.

* **Wochensaal.** Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß die bekannte Violefelders Fabrik von Strötman u. Meyer, die sie sich für die Annahme des Wortes „Ausperchen“ entscheidet, noch einmal 1000 Mark für die beste Verdeutschung des Wortes Gales ausgeschrieben hat. Das Preisrichteramt liegt wieder in den Händen des Allg. deutschen Sprachvereins. Vordruckarten zum Bewerben — und nur diese sind verwendbar — werden bei allen Verkaufsstellen ihrer Maaren verabfolgt oder gegen Einsendung eines freigezeichneten Briefumschlages auch von der Fabrik in Violefeld selbst zugesandt. Die Bewerbungen müssen vor dem 1. Januar 1904 eingekandt werden. Die beim ersten Ausschreiben eingelaufenen Vorschläge sind jetzt unzulässig, man erhält ein Verzeichniß von ihnen mit den Karten. — Ferner sind Preise von 600, 400 und 200 M. ausgesetzt zur Lösung der Frage: „Wie ist die Sprachverdeutschung im deutschen Handelsstande zu bezeichnen?“ Näheres über diese Preise berichten wir noch später. Wir empfehlen aber dringend allen gebildeten Kaufleuten, um bei diesen Sprachfragen nicht zurückzubleiben, dem Allg. Deutschen Sprachverein beizutreten. Der Beitrag beträgt nur 3 M. jährlich und werden dafür eine Zeitschrift und Druckfachen kostenlos geliefert. Anmeldung in der Buchhandlung bei Moritz u. Mängel, Wilhelmstraße 32.

* **Der Vogelschutzverein** Kanaria, hier, hält in der Zeit vom 19.—23. Dezember d. J. im großen Saale des katholischen Seesereins (neben der Bonifatiuskirche) eine große allgemeine Ausstellung von Kanarien, Exoten, Sömeren, Aquarien, Terrarien, sowie mehrere Kollektionen Kasse-Tauben ab. Mit dieser Ausstellung ist eine Prämierung, sowie Verkaufsmarkt und Verloofung von edlen Kanarien verbunden. Es ist somit auch denjenigen, welche Fortuna mit ihrer Huld verschmäht hat, Gelegenheit gegeben, sich selbst einen Gelbdruck zu kaufen oder einen Angehörigen mit einem schönen Kanarienvogel als Weihnachtsgeschenk zu überraschen. Um dem verehrten Publikum entgegen zu kommen, hat der Vorstand des Vereins die Einrichtung getroffen, daß auf der Ausstellung angekaufte Kanarien bis zu Weihnachten kostenfrei versorgt werden, außerdem erhält jeder Käufer eines Kanarienvogels eine Belehrung über denselben in Buchform gratis. Loose sind noch in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zum Preise von 50 Pf., sowie während der Ausstellung an der Kasse zu haben. Die Verloofung findet am 22. Dezember im oberen Saale des Hotels „Union“ unter polizeilicher Kontrolle statt. Näheres siehe auch hierauf bezügliche Annonce.

* **Aus dem Geschäftleben.** Interessenten erhalten auf dem Bureau der Handelskammer Mittheilungen über nachstehende wichtige Angelegenheiten: 1. Abgabelegende für Eisenbahnmateriale nach Südafrika; 2. Handelsverhältnisse in Britisch-Südafrika; 3. Handel mit Jandisnuren nach Südafrika; 4. Abgabelegende für deutsches Bauholz in Transvaal; 5. Die Anlage einer elektrischen Straßenbahn in Bloemfontein; 6. Abgab deutscher Waaren im Staate Amazonas; 7. Manganeze in Ostafrika; 8. Wink für den Abgab deutscher Waaren nach Cuba; 9. Ausfichten für den Abgab von Stählen aus gebogenem Holz in China; 10. Deutsche und amerikanische Drahtnägel auf dem chinesischen Markt; 11. Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit chinesischen Kaufleuten in Amoy; 12. Bestrebungen österreichischer Papierfabriken in China; 13. Aufhebung der deutsch-perischen Handelsbeziehungen; 14. Ausfichten für den Abgab deutscher Waaren in Shanghai; 15. Die 2 Millionen Yen-Anleihe der Hochkaido Kohlenminen und Eisenbahn-Aktiengesellschaft in Japan und das Vertrauen deutscher Finanzkreise gegen Japan auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiete; 16. Abgab von Waaren für Zuckerrabrike auf Formosa; 17. Ausschreibung der Lieferung und Legung eines elektrischen Leitungsfabes in Södney; 18. Die Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse in Neu-Södwales.

* **Versendung von Bild mit der Post.** Eine von dem königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Söffen-Rastatt für den Umfang dieser Provinz unterm 24. Juni 1888 über den Transport und die Versendung von Bild erlassene Polizeiverordnung, die noch zu Recht besteht, scheint im Publikum nicht hinreichend bekannt zu sein. Nach dieser Verordnung muß jedes Bild, welches der Post zur Beförderung übergeben wird, mit einem Scheine (Wandschein) versehen sein, der die Art des Bildes, den Jagdbezirk, aus dem es herkommt, und den Tag der Uebergabe enthält. Außerdem muß der Schein mit Ort, Datum und Unterschrift entweder von dem Jagdberechtigten oder dessen Jagdverwalter oder Jagdausschreiber unter Bezeichnung dieser Eigenschaft ausgestellt und durch Beidrückung des amtlichen Siegels der Orts- oder einer höheren Polizeibehörde oder eines königl. Oberförsters beglaubigt, oder von einem königl. Oberförster unter amtlichem Siegel aufgestellt sein. Unter Bild im Sinne der Verordnung sind alle jagdbaren Thiere zu verstehen, für die in dem Gesetz vom 26. Februar 1870 (Gesetzsammlung Seite 120) eine Schonzeit bestimmt ist, nämlich Roth-, Dam- und Rehwild, Hasen, Dachs, Auer-, Firk- und Gafelwild, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Trappen, Enten, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wasservogel mit Ausnahme der Gänse und Fildreier. Zur Vermeidung von Weiterungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Postanstalten Anwendung haben, Sendungen von Bild nur dann zur Postbeförderung zuzulassen, wenn sie mit Scheinen nach Maßgabe der angeführten Bestimmungen versehen sind.

* **Mord?** Der Erste Staatsanwalt hier verurteilt folgende Meldung: „Der Bergmann Franz Moser, geboren am 25. März 1880 zu Bach in Nürtingen, zuletzt wohnhaft in Brühl, ist seit dem 15. November d. J. verschwunden. Derselbe ist zuletzt am 15. November auf der Rückweg zu Nibern gesehen worden. Wie festgestellt, fand in der Nacht vom 15. auf 16. November in Nibern ein Streit zwischen Burschen aus dortiger Gegend und Italienern statt, wobei ein Italiener einen Revolver zog. Später fand in der Nähe von Nibern Schüsse und Hülfersche gehört worden. Es besteht der Verdacht, daß Moser, welcher bei dem vorausgegangenen Streit Mord zu stiften suchte, beim Nachhausegehen überfallen, erschossen und seine Leiche nachher bei Seite geschafft worden ist.“ Mittheilungen in dieser räthselhaften Angelegenheit nimmt die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zu den Akten i. J. 300/03 entgegen.

* **Das Veteranen- und Landwehrkorps** feiert am Sonntag, den 20. Dezember, Abends 8 Uhr, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert, Theateraufführungen und darauf folgendem Ball, in der Turnhalle, Westrichstraße 41. Auch die Veranstaltung verspricht den Besuchern, wie stets, einige recht frohe und genussreiche Stunden zu bereiten.

* **Patentwesen.** Gebrauchsmusterrecht wurde erteilt Herrn Carl Wolf, Heilgehele in Sonnenberg unter Nr. 212133 auf: Zimmerstehle, mittelst welchem Nageln, Pfeile usw. gegen zum Theil unversetzbare, zum Theil feststehende Ziele geschossen werden können. — Ferner Herrn Gustav Walch, Gebrüder hier, unter Nr. 212477 auf: hüthnische mit Böchern und mit ohne Einschnitte versehenen Schutzkapel für automatische Schmierapparate. — Ferner Herrn Georg Pfaff, Metallkessel- und Staniolfabrik, Doppelheimerstraße 74, hier, unter Nr. 212450 auf: Maschinen-Metallkessel mit oberer eingepreßter runder Laufenrille und Ansaugöffnung zum Öffnen des Kesselbodens über dem Korken. — Ferner Herrn August Prinz, Instrumentenfabrikant, Naunthal, unter Nr. 213498 auf: Apparat zur automatischen Auswechslung von zerstörten Sicherungen für Kraft- und Lichtanlagen. — Ferner Fräulein von Arnold hier, unter Nr. 213506 auf: Aus auf eine Rolle gewickelten Faden, hergestellt, mit Sicherungsschnallen versehenen Stoffband zur Maschinenstopferei von verschiedenen Materialien. — Ferner Herrn Leon Jabloner, Kaufmann Wiltonstraße 2 hier, unter Nr. 212791 auf: Aus steifem Papier oder Leinwand hergestellte, Reframe-Plähen, Fahr-, Stadt- Theaterpläne usw. vertheilte Zeitungseinlage. Sämmtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16 hier erworben.

* **Der Club Borussia** hält Sonntag, 20. Dezember, von Nachmittags 4 bis Abends 12 Uhr im Burgrhof seine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab. Es werden den Besuchern einige vergnügliche Stunden geboten werden. Die Tanzleitung hat Herr M. Kaplan.

Bezirksauskunft vom 17. Dezember. Von Seiten des Magistrats der Stadt Wiesbaden ist dem Herrn Sanitätsrat Dr. Wihl. Guntz dahier unter Zugrundelegung eines gemeinen Wertes von Mk. 300 000 für zwei in seinem Besitz befindliche Grundstücke eine Gemeinde-Grundsteuer von Mk. 600 angefordert worden. Er hat Beschwerde geführt. Die Lage ist darauf auf Mk. 280 000, die Steuer auf Mk. 600 herabgesetzt worden, auch damit jedoch giebt der Genfist sich nicht zufrieden, sondern er verlangt die Aufrechterhaltung des früheren Steuerfußes von Mk. 440, zunächst aber eine geforderte Lage für jedes Gebäude, weil nach Kaufabschlüssen in der Nähe besonders des einen Grundstückes, dessen Wert ganz erheblich übersteigt sei. — Auf die von Herrn Dr. Guntz angeforderte Lage wurde heute noch nicht entschieden, zunächst sollen vielmehr die Herren Architekten Wolff und Meister als Zeugen resp. Sachverständige bezüglich des gemeinen Wertes der betreffenden Grundstücke vernommen werden. — Herr Rechtsanwalt Dr. Jünger dahier hat eine Klage angebracht wider den Magistrat, wegen Aufhebung eines Bescheides. Der Kläger ist der Eigentümer der Villen Nr. 33 und 35 an der oberen Mainstraße. Nach geschehener Anlage der Hochdruckzone der Wasserleitung ging ihm die Aufforderung zu, für jede Villa Mk. 1—2000 an Sicherheitsleistung für die Bezahlung der der Stadt durch die Hochdruckwasserleitung erwachsenen Kosten zu hinterlegen; er jedoch kam derselben nicht nach, sondern beschritt, nachdem seine Beschwerde abgewiesen worden war, den Weg der Klage im Verwaltungsstreitverfahren, indem er beantragte, die Stadt für zur Erhebung des Beitrages nicht befugt und zur bedingungslosen Bewirkung des Anschlusses für verpflichtet zu erklären. Der Magistrat beantragte die Abweisung der Klage, weil die städtischen Körperschaften durch ihren bezüglichen Beschluß sich Sicherheit dafür hätten schaffen wollen, daß die erheblichen Kosten der Hochdruck-Verleitung auch von denen getragen würden, welche, indem ihre Grundstücke erst dadurch Bequemlichkeit erlangten, den Hauptvorteil und einen weit über ihre Leistung hinausgehenden Vorteil aus der Einrichtung zögen. — Herr Dr. Jünger verlangt den Anschluß an die Wasserleitung ohne Bezahlung und beruft sich zur Begründung seines Anspruchs hauptsächlich auf den § 76 der Polizeiverordnung vom 1. August, wonach im Gebiete der Trinkwasserleitung alle von Menschen bewohnten Gebäulichkeiten für ihren Trinkwasserbedarf an die Leitung angeschlossen werden müssen. Als Bürger von Wiesbaden hält er sich für berechtigt, den Anschluß an die Wasserleitung, gleichviel ob Hoch- oder Niederzone zu verlangen und bestreitet der Stadt das Recht, in der Form von Straßenkostenbeiträgen ihren Aufwand für die Anlagekosten von den Grundbesitzern einzuziehen. Demgegenüber nimmt der Magistrat den Standpunkt ein, daß es sich bei der Wasserleitung um ein gewerbliches Unternehmen handle, demgemäß könne der Anschluß lediglich auf Grund eines zwischen der Stadt und dem Grundbesitzer abzuschließenden Projekt-Vertrages erzwingen werden, ein Recht auf Benutzung eines gewerblichen Unternehmens, also hier der Wasserleitung, bestehe für Niemandem. Das nach langer Verhandlung gefällte Urteil, dessen Konsequenzen, wenn es aufrecht erhalten wird, für den Stadtsäckel ganz erhebliche sind, verpflichtet die Stadt, den Kläger ohne die verlangte Sicherstellung an die Leitung anzuschließen, da es sich nach der vom Kläger angelegten Polizeiverordnung bei der Wasserleitung um eine öffentliche Anlage handle, deren Benutzung Jedem nicht nur freistehe, sondern sogar zur Pflicht gemacht werde.

Ertragsreicher Dieb. Heute Nacht wurde im Hainweg ein Dieb, der sich durch Einbrüche eines Balkenfensters ins Haus Eintritt verschafft hatte, noch rechtzeitig an seinem Vorhaben durch das Hinzukommen eines Wächters der Wach- und Schließgesellschaft, gehindert. Der Dieb nahm seine Flucht auf gleichem Wege. Dies ist in dieser Woche der dritte Fall, daß der gute Zweck des Instituts zur Geltung kommt.

Hölle für Jungen. Gestern stand vor dem Schöffengericht die erste Gruppe von Personen, welche von einem hiesigen Geschäftsmann wegen übler Nachrede belangt worden sind. Es handelte sich dabei um 9 Personen, darunter 7 Frauen oder Mädchen, die meist was ihnen von Bekannten erzählt worden war, wie fast alle versicherten, ohne irgend welche Animosität wider den ihnen nicht einmal bekannten davon Betroffenen, mehr oder weniger vertraulich weiter gegeben hatten. Die Frauen wurden zu 15, die beiden Männer, darunter ein hiesiger Kaufmann, zu 10 Geldstrafe verurteilt.

Diebstähle. In der Jahrstraße treibt in diesen Tagen ein Bröckchenmarder sein Unwesen. So wurden bei sämtlichen Parteien eines Hauses am Montag die mit Frühstücksbröckchen angefüllten Säcken entwendet. Zwei Parteien des selben Hauses, die ihre Milch des Morgens vor die Abschließtür gestellt bekommen, mußten die unerfreuliche Entdeckung machen, daß die Milch ebenfalls verschwunden war. Auch in einem anderen Hause der Jahrstraße stattete der Bröckchenmarder gestern einen unwillkommenen Besuch ab und nahm das 11 Bröckchen enthaltende Säckchen aus dem ersten Stock mit. Jedenfalls ist für die Anwohner der Jahrstraße Vorsicht mit. Jedenfalls ist für die Anwohner der Jahrstraße Vorsicht mit. Jedenfalls ist für die Anwohner der Jahrstraße Vorsicht mit.

Kohlengasvergiftung im Rathskeller. Heute Vormittag zwischen 6 und 7 Uhr wurde der im hiesigen Rathskeller während der Nacht mit der Beleuchtungsanlage beschäftigte Monteur der Firma Kölsch darauf aufmerksam, daß einer der beiden in einem Nebenraum schlafenden Lehrlinge auffällig schwer und geräuschvoll atmete. Er begab sich daher in diesen Raum und fand dort den Lehrling Wesler bewußlos und aus der Nase blutend vor. Dem anderen Lehrlinge war das geräuschvolle Atmen des Wesler ebenfalls aufgefallen. Man versuchte den Verunglückten vergebens wieder zu beleben und rief, als sich dieses Bemühen fruchtlos erwies, die Sanitätswache an, die den Bedauernswerten nach dem städtischen Krankenhaus brachte, wo Kohlengasvergiftung konstatiert wurde, die jedenfalls durch den in dem Raume befindlichen Kohlesofen veranlaßt wurde. Die beiden Lehrlinge hatten, nachdem ihnen der Monteur spät in der Nacht bezeugt hatte, daß er ihrer nicht mehr bedürfe und daß sie nach Hause gehen könnten, vorgezogen, die Nacht in dem genannten Nebenraum schlafend zu verbringen. Wesler, der Winterstraße 32 wohnt, weil er keinen Hauschlüssel bei sich hatte und der andere, weil er in Pierstadt zu Hause war. Es soll wenig Wahrscheinlichkeit dafür bestehen, daß Wesler mit dem Leben davonkommt.

Der „Christl. Verein junger Männer“ veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier nächsten Sonntag, 20. Dezember, Abends 8 Uhr, in seinen Vereinsräumen, Rheinstraße 54, und ladet hierzu jedermann freundlichst ein. Das Programm weist neben Männer- und Frauenchor eine Weihnachtsfeier, Deklamationen und Ansprachen auf. Diese Veranstaltung verspricht eine würdige Vorfeier des Weihnachtsfestes zu werden.

Die Salangenliste für Militärärzte Nr. 50 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Sitzkammerung vom 17. Dezember 1903
Ein raffinierter Betrug.

Die Aufmerksamkeit des Kunsthandlers Friedr. Eggert von hier war im Juli d. J. auf ein im Besitze eines hiesigen Privatbesitzes befindliches Bild, welches er für einen Makart hielt, gelenkt worden. Er wünschte dasselbe in seinen Besitz zu bringen, umso mehr als er hoffen konnte, ein großes Geschäft damit zu machen. Jemand in Wien soll sich bereit erklärt haben, ihm das Bild für 4000 wieder abzunehmen. Eines Tages erschienen denn auch Eggert und ein Kellner bei dem Bildbesitzer und kauften dasselbe für 4000. Angeblich gebachten die Zweite den Gewinn unter sich zu teilen, wenn auch bezügliche bestimmte Abmachungen nicht getroffen waren. In der Erwartung, ein hübsches Stück Geld dabei zu verdienen, gab der Kellner an Eggert auf Wunsch Vorstände in nicht unbeträchtlicher Höhe. Er erklärte endlich, daß er ihm das Bild zu eigen geben werde, sofern er ihm noch 200 nach München, wo er sich eben befand, überbringe und als er das wirklich that, schickte er unter dem Vorgeben, daß es sich um „den Makart“ handle eine Copie des Bildes, dazu mit einer Nachnahme von 154 belastet, an den Kellner ab, während er das Original für 400 einem Dritten verkaufte. — Der Kellner ist dergestalt im Ganzen um 700 gebracht worden. — Eggert war heute wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen. Er erklärte, wenn er sich bei seinen Behauptungen dem Kellner gegenüber auch nicht immer an die Wahrheit gehalten habe, und wenn tatsächlich auch nicht das echte Bild, sondern lediglich eine Copie abgetrieben worden sei, doch keineswegs die Absicht gehabt zu haben, Jemandem zu betrogen, tatsächlich auch Niemandem betrogen habe. Der Gerichtshof belastete ihn mit 4 Monaten Gefängnis, worauf die erlittene Untersuchungshaft mit 2 Monaten in Aufrechnung kommt.

Letzte Telegramme
Nachspiel zum Prozeß Schilling.

Berlin, 17. Dezember. Als Nachspiel zum Prozeß gegen den Leutnant Schilling wurde gestern in Reg gegen den Kompaniechef des Verurteilten, Hauptmann Pasche und gegen den Feldwebel seiner Kompanie, Raffarned, vor dem Kriegsgericht verhandelt. Beide hatten sich, wie aus Reg berichtet wird, wegen mangelnder Beaufichtigung Untergeordneter und unterlassener Weitergabe von Beweisen zu verantworten. Zum Gegenstand der Verhandlungen wurden alle diejenigen Fälle gemacht, in denen eine Verurteilung des Leutnants Schilling erfolgt war. Die Öffentlichkeit wurde, dem V.M. zufolge, während der ganzen Dauer des Prozesses wegen Gefährdung des Staatsinteresses ausgeschlossen. Das Urteil lautet gegen den Hauptmann Pasche auf 5 Tage Stubenarrest, weil er die Thatsache einer angebrachten und wieder zurückgezogenen Beschwerde nicht weiter gemeldet hatte. Der Feldwebel Raffarned wurde freigesprochen.

Berlin, 17. Dezember. Wie aus Hamburg gemeldet wird, wurde gestern die dort wohnhafte Frau Kampf aus schweren Kopfwunden blutend, tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde die eigene Tochter und ein bei ihr befindlicher unbekannter Mann verhaftet.

Wildpark, 17. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Vladimir von Rußland und die übrigen Jagdgäste des Kaisers begaben sich um 8 Uhr früh nach der Gölzhe. Jungsbrud, 17. Dezember. Im Bitterthal wurden in der vorletzten Nacht heftige Erdschläge verspürt.

Selbst (Böhmen), 17. Dezember. Im Zeichenloale der hiesigen Fortbildungsschule explodirte während des Unterrichts eine Petroleumlampe, wobei 5 Schüler Brandwunden erlitten.

Spalato, 17. Dezember. Der Polizeiwachmann Maloon wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen Diebstahl derart mißhandelt hatte, daß er starb.

Constantino, 17. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den Wasser Transport, welcher seine Geliebte getödtet und gestohlen hatte zu 15 Jahren Gefängnis.

Mon, 17. Dezember. Der Färberstreik dauert fort. Zwischenfälle sind bisher nicht vorgekommen.

Paris, 17. Dezember. Die Juwelen- und Goldarbeiter beschlossen in einer gestern in der Arbeiterbörse abgehaltenen Versammlung, den Streik fortzusetzen.

London, 17. Dezember. Die Blätter, welche die Politik Chamberlains bekämpfen, kommentieren den Vorschlag des früheren Ministers, durch einen speziell zu ernennenden Ausschuss die Grundlagen eines neuen Militärischen festzustellen. Sie erklären, daß dieser Vorschlag eine sehr kluge Maßnahme sei.

Tanger, 17. Dezember. Seit mehreren Monaten haben französische Bankhäuser dem Sultan den Vorschlag gemacht, eine Anleihe von 50 Millionen Francs aufzunehmen. Sie verlangen hierfür als Garantie einen Teil der Zoll-Einkünfte und die Ernennung europäischer Zollbeamten. Der Sultan zögert, den Vorschlag anzunehmen, weil er darin eine Beeinträchtigung seiner Unabhängigkeit erblickt.

Electro-Motoren-Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Rüstel; sämtlich in Wiesbaden.

Briefkasten
U. Am besten ist es, Sie legen gegen das Strafmandat Widerpruch ein. Das Amtsgericht führt dann eine Entscheidung herbei. Die Kosten sind nicht hoch und Sie wissen dann ganz genau, ob Sie den Fußweg zu reinigen haben oder nicht. Unseres Erachtens hat die Gemeinde die Pflicht, die verwahrloste Straße in ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen.

Alter Abonnent. Zur Selbstentschuldigung sind Sie nur verpflichtet, wenn Sie von der Steuerbehörde dazu speziell aufgefordert werden oder wenn Ihr jährliches Einkommen mehr als 3000 Mark beträgt.

Geldsäckliches.
— Großer Schneefall, Moritzstraße 2. Die rührige seit langen Jahren hier und auswärts bestandsbekannte Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Friedrich Weder, Moritzstraße 2 macht nämlich in ihrem Schaufenster eine eigenartige Reklame mit ihren Elektro-Motoren für Nähmaschinen, welche nicht allein leichter treiben, sondern auch noch die im Fenster ausgehängten Fahrräder in Bewegung erhalten und eine sinnreich ausgebaute Vorrichtung in Thätigkeit setzen, die einen künstlichen Schneefall hervorruft, der dem natürlichen Schneefall täuschend nachgemacht ist. Letztere Vorrichtung ist der Firma vom Kaiserl. Patentamt geschützt. Diese originelle Reklame steht bis jetzt einzig in ihrer Art da und weckt fortgesetzt in hohem Grade das Interesse der Passanten.

Eine schöne Geste ist es, sich zu Weihnachten gegenseitig zu beschenken. Vor Manchem wird es aber schwer werden, das Richtige zu wählen; viel soll es nicht kosten, und doch will man damit Freude machen! In solchen Fällen greife man zum Nützlichen. Hierzu darf man mit Recht die beliebten Maggi-Erzeugnisse (Maggi's Suppen- und Speisewürste, Maggi's Suppen Schmalz, Krebstern und Maggi's Bouillontafeln) rechnen, von denen jedes in seiner Art die Vorzüge praktischer Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit in sich vereint.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Dezember 1903.
Geboren: Am 11. Dezember dem Bildhauergehilfen Karl Schäfer e. L., Auguste Luise. — Am 15. Dezember dem Kaufmann Karl Köhler e. L. — Am 14. Dezember dem Installateur Friedrich Klein e. L., Ernestine Walhelmine Frieda. — Am 12. Dezember dem Tischlergehilfen Karl Kimpel e. L., Franz Wilhelm Heinrich.

Aufgehoben: Straßenbahnkassierer Joseph Köhler hier mit Henriette Walzer hier. — Maurergehilfe Heinrich Schäfer hier mit Margarethe Gönisch hier. — Verwitteter Tagelöhner Wilhelm Fähr hier mit der Witwe Elisabeth Schröder geborene Ples hier. — Maurer Wilhelm Karl Peter Koch zu Erbenheim mit Wilhelmine Wäcker hier.

Verheiratet: Tagelöhner Karl Reinecke hier mit Sophie Schäfer hier.
Getorben: Am 16. Dezember Elise, T. des Landmanns Wilhelm August Petry aus String-Margaretha, 14 J. — Am 16. Dezember Dorothea geb. Oberwinder, Ehefrau des städt. Holzmeisters Philipp Bonillon, 71 J. — Am 17. Dezember Adolf, S. des Dachdeckergehilfen Adolf Wilhelm, 6 M. — Am 16. Dezember Josef, S. des Stütters Johann Mann, 2 J. — Am 16. Dezember die Näherin Eva Hartmann, 49 J. *Rel. Standesamt.*

Curia zu Wiesbaden
Freitag, den 18. Dezember 1903.
Abonnements-Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr:

1. Amazonen-Marsch	F. v. Blon.
2. Ouverture zu „Der Nabob“	Halévy.
3. Balletmusik aus „Femora“	Robinson.
4. Improvisation in C-moll	Fra. Schubert
5. Simpl eus-Quadrille	Joh. Strauss.
6. Nebelbilder Fantasie	Lumbye.
7. Schummerlied (Streichquartett)	Fra. R. es.
8. Potpourri aus „Die weiße Dame“	Boieldieu.

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch	Liszt.
2. Ouverture zu „Romeo und Jule“	Bellini.
3. Avo Maria Lied	Fra. Schubert
4. Einleitung zum 3. Akt aus „Das Heilmittel am Herd“	Goldmark.
5. Leitmotive, Walzer	Joh. Strauss.
6. Vorspiel zu „Asraja“	H. Dorn
7. Sarabande aus der Violin-Sonate in H-moll (für Orchester bearbeitet von Reubnam.)	J. S. Bach.
8. Potpourri aus „Der Wasserschmid“	Lortzing.

Handel und Verkehr.
Wieshof-Marktbericht
für die Woche vom 10. bis 16. Dezember 1903.

Gehaltung	Gezeiten anfangs	Qualität	Preis	von — bis	Kommentar.
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Ochsen	92	I.	50 kg	70 — 72	
Rühe	140	II.	66 — 68		
Schweine	1083	I kg	1 — 1 06		
Wacholder	416	Stück	1 50 — 1 65		
Wacholder	188	Stück	1 20 — 1 40		

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.
Wiesbaden, 17. Debr. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 13.00 Mk. bis 13.60 Mk. von 100 kg 7.00 Mk. bis 7.20 Mk. Stroh 100 kg 3.80 Mk. bis 4.40 Mk. Angefahren waren 19 Wagen mit Frucht und 18 Wagen mit Stroh und Gen.

Wellrißstr. 33

Telephon 2234.

Freitag auf
dem
Markt.

Consume Frischel

Großer Cablian-Verkauf,
entschieden vorteilhaftester Fisch,
im Ganzen 25, im Anschnitt 40 bis 45 Pfg.

Feinste Angel-Schellfische 25 bis 50 Pfg.

ff. Heilbutt im Anschnitt 80 Pfg., Steinbutt 80 Pfg.

Frische grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

Roßf. Salm von Mt. 1.20 an. Blausellchen 60, lebendfr. Tafelzander 80,
Rheinhechte 90, Barsch 50, Limandes 60, Bratschollen 30, Backfisch
ohne Gräten 30 Pfg.

Lebende Spiegelkarpfen per Pfd. M. 1.—
Echte Bratbücklinge, Stück 8 Pf., Duzend 90 Pf.

Frische Seemuschel,
100 Stück 50 Pfg.

Feinste Spargeln,

per Pfd. 50 Pf., 3 1/2 Pfd. M. 1.20.

Große Auswahl in Delikatessen und Marinaden.

Wiederverkäufer und Wirthe Engrospreise. — Prompter Versandt.

378

1^a Apfelwein-Sect,

vorzüglich im Geschmack und sehr gut bekömmlich, per Flasche M. 1.25
incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schanweinfabrik, Sonnenberg,

Niederlage bei:

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstraße 16.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Gabriel Becker,

Bismarckring 37.

August Engel,

Tannusstraße 12.

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

Wilh. Hch. Birck,

Adelheidstraße 41.

Herrn-Kleiderstoff- Versteigerung

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufgabe des Herrschneider-Geschäfts und Tuch-
handlung läßt Herr **Th. Ries**, vorm. **C. Ries**,
Hoflieferant, am Freitag, den 18. Dezember cr. Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Laden

3/4 Kranzplatz 3/4

die noch vorhandenen Waaren-Reservestände, als:
Ca. 450 Meter Herren-Kleiderstoffe für Anzüge, Hosen,
Westen und Paletots, ca. 300 Meter Paletots, Rod- und
Kermelfutter, Moders-Teile, Sammettragen, Samaschen,
Vorden, Knöpfe, Schnallen, etc., ferner die noch sehr gut
erhaltenen Laden-Einrichtung in Eisen, als: Ein Laden-
real, 5 Meter lang, mit Unterlag u. Schieberbüden, ein Laden-
real, 2,60 Meter lang, mit Unterlag und Schieberbüden, ein Aus-
ziehisch, ein Federbüschel mit Glascheiben, eine Abteilungs-
wand mit Glascheiben, vier Glascheiben etc.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Beichtigung zwei Stunden vor Beginn der Auction.
Die Laden-Einrichtung-Gegenstände kommen
Nachmittags um 3 Uhr zum Ausgebot. 1953

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Dezember, Mittags 12 Uhr,
werden in dem Versteigerungslotale Kirchgasse 23
2 Büffets, 1 Hüttenmann, 1 Tisch, 1 Regulator,
1 Badewanne, 1 Sopha, 1 Waschlosette, 1 Spiegel
mit Trümmern, 1 Vertikow, 1 Sopha mit 6 Stühle,
1 Tisch und dergl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903. 1951

Galonske, Gerichtsvollzieher fr. A.

NB. Die letzten 4 aufgeführten Gegenstände kommen
bestimmt zur Versteigerung.

Bekanntmachung.

Freitag, 18. Dezember, Vormittags 11 Uhr,
werden im Versteigerungslotale Kirchgasse 23

20 Stück verschiedene Herrenkleiderstoffe, 1 Commode,
2 Regulatoren, 1 Bettstelle mit Matratze und Betten,
2 Nachttische, 1 Damen-Reinigungsstuhl, 1 Granat-
schmuck, 1 Opernglas, 1 goldener Ring, 4 Bettvorlagen,
div. alte Bettwäsche, verschied. Nippischen u. Figuren,
2 Vertikows, 1 Aufzug zu Visitenkarten, 2 Bilder
und 1 Spiegelkrant

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, 17. Dezember 1903. 1952

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Eine Anzahl gespielter

Pianos,

zum Theil neu hergerichtet, werden
billig abgegeben. 8815

Kranz Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Abbruch

Hotel Rose,

Kranzplatz,

sind Fenster, Türen, Metall-
platten, Treppen, Glascheiben,
Bauholz, Badheime, Fußböden
Orten, ein gutes Schieferdach usw.
billig zu verkaufen. 190

Nach bei **Kuer n. Röder,**

Adelstraße 61 u. Feldstraße 6.

Zu verkaufen:

eine neue Gas-Stehlampe von
Messing, eine Brotschneid-
maschine für Restaurant, ein
Kinderportwagen und ein
kleiner Vogelkäfig. Näh. in
der Exped. d. Bl.

Gut gearbeitete Möbel, last. und

pol., meist Handarbeit, wegen
Erparnis der hoh. Ladenmiete sehr
billig zu verkaufen: Büffel, Betten
60—120 M., Bettst. (Eisen und
Holz) 12—50 M., Kleiderst. (mit
Aufzug) 21—70 M., Spiegel-
schrank 80—90 M., Vertikow
(poliert) 34—40 M., Kommoden
20—34 M., Küchensch. 18—38 M.,
Sprungbänke (alle Sorten und
größer) 18—25 M., Wägen in
Eisen, Holz, Metall und Holz
40—60 M., Drehtische 12—30 M.,
Sophas, Divans, Ottomane 25
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Auszugstische
(poliert) 15—25 M., Küchen- und
Küchensch. 6—10 M., Stühle
3—8 M., Sopha- u. Betterspiegel
5—60 M. u. f. m. Große Lager-
räume. Eigene Werkst. Franken-
straße 13. Auf Wunsch Zahlungs-
Erlichterung. 4820

Sehr guter

photographischer

Apparat

(Hand amica),

9 x 12 cm,

tadellos erhalten, preiswerth

zu verkaufen

Albrechtstr. 6, 1.

(Anzeige Nachmittags zw

1 1/2—2 1/4 Uhr.)

Gefangbüder,

für Weihnachtsbeschenke geeignet.

zu den bill. Preisen von 1.10 M.

an, Goldschnitt-Gefangbüder von

M. 1.80 an. 1724

Robert Schwab,

Kranzplatz 12.

Ein schönes, kleines

Billard

mit sämtlichen guten Zubehör

und Bällen, 8 D. mit nebl

ständiger in wegen Mangel an

Raum billig zu verkaufen. Näh.

in der Exped. d. Bl. 9638

Anguineholz a. Sod 60 Pfg.

Abfallholz a. Str. 1 M.

empfehle

Z. Febus,

Kranzplatz 8.

Wirkungskreis.

Vertrauensposten sucht geb.

Damen mit reinem Vermögen. Off.

unter H. 627 K. an Daufen-

stein & Vogler, H. O.

Dauver. 1420/62

Tell-Schaukelpferd,

sehr groß, billig zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl. 1926

Kanarienvogel, gute Sänger,

zu verkaufen Gleichstraße 29,

Tachlois. 1931

Gelegenheitskauf.

Ein höheres, tadelloses,

wenig gefahrenes, bequemes und

noch leichtes, dreifiges

Herrschaftscoupe

aus Privatbesitz zu verkaufen. Ka-

fragen und R. P. 1032 a. d. Exped.

d. Bl. 1032

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Ein mask. pol. Bett m. Spr.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 18. Dezember 1903.

18. Vorstellung. 279. Vorstellung. Abonnements D.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Umgestaltung der Oper und einiger Original-Lieder aus J. B. Schöffel's Dichtung von Rudolf Dunge. Musik von Viktor E. Meyer. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 19. Dezember 1903.

18. Vorstellung. 280. Vorstellung. Abonnements D.

Rebecca.

Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Andau.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 18. Dezember 1903.

98. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 10. Male:

Robitität. Zapfenreich. Robitität.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Behrelein.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch

1. Bannwitz, Rittmeister, 2. Hennen, Leutnant, 3. Haufen, Leutnant, 4. Galtburd, Hauptmeister, 5. Durk, Vigewachmeister, 6. Selig, Sergeant, 7. Michael, Mann, 8. Spick, Mann, 9. Kärchen, Volksheld, 10. Major Balcke vom kaiserlichen Fußartillerie-Regiment Nr. 19, 11. Rittmeister Graf Rottenburg, 12. Oberleutnant Haagermeister vom kaiserlichen Infanterie-Regiment Nr. 186, 13. Major Kriegsgerichtsrath (Unterhandlungsführer), 14. Richter (Beisitzer), 15. Richter (Ankläger), 16. Dr. Protokollführer, 17. Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt, 18. Eine Gerichtsordnung (Heldin), 19. Eine Anzahl Mannen.	der 3. Esfadron Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 25	Gustav Schulze, Reinhold Hager, Hans Wilschlag, Otto Kienich, Georg Müller, Rudolf Bortak, Hermann Kunz, Arthur Rode, Eise Noorman
--	---	--

Ort der Handlung: Saarheim, eine kleine elbische Garnison gegen Velford zu.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 19. Dezember 1903.

Nachmittags 1/4 4 Uhr. Kleine Preise. Nachmittags 1/4 4 Uhr.

1. Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Der gestiefelte Kater.

Räuber in 4 Akten von Sophie Pennig.

Regie: Adolph Unger.

1. Akt: Das Erbtheil des Vaters.
2. Akt: Der Geburtstag der Prinzessin Ballstra.
3. Akt: Der Graf von Carabas.
4. Akt: Die Befreiung des Zauberers oder: Der Müllerbursche als König.
Kasseneröffnung 8 Uhr. — Anfang 1/4 4 Uhr. — Ende 5 Uhr.
Preise der Plätze:
I. Sperrsitz 1.50 M., II. Sperrsitz 1 M., Balkon 50 Pfg.,
Böge 2 M., Fremdenböge 2.50 M.
Jeder Erwachsene hat das Recht auf ein Billet ein Kind frei einzuführen.

Abends 7 Uhr:

99. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Siebesmanöver.

Robitität. Lustspiel in 3 Akten von Curt Kay und Friedrich von Schlicht.

Voranzeige!

Walhalla-Theater.

Samstag, den 19. Dezember, Abends 8 Uhr:

I. Grosse Vorstellung

des sensationellen Weihnachtsfestprogramms.

9 grosse Attraktionen 9

darunter Riesen-Raubtier-Dressur-Akt.

8 Löwen, 3 Bären, 1 Dogge!

Alles Weitere durch Annoncen, Plakate etc.

Die Direktion.

Zu bevorstehenden
Feiertagen
officieren wir

Eier!

zum Kochen, Sieden u. Roh-
essen per Stück 5, 6, 7, 8,
10 und 12 Pfg.

Bruch-Eier per Stück 4 Pfg.
Aufschlag-Eier p. St. 2 Pfg.,
7 St. 0 Pfg., pr. Schoppen
40 Pfg. 1929

Feinste Süßrahm- Tafelbutter

per Pfund M. 1.20 1.25 und
M. 1.30

Diverse Käse.

Deutsche Weichkäse,
Schweizerkäse,
Holländerkäse, Franz.
Käse.

Feinster deutscher Bienen-

Honig

per Pfund M. 1.— ohne Glas.

J. Hornung & Co.,

Eier- und Butter-Großhandlung,
3 Pfäfersgasse 3.

Telephon 292. Telephon 392.

Eine Grube Däuger

sofort billig zu verkaufen

Heinrichstraße 5,
Wiesbaden.

1956

Ein junges Mädchen auf sofort

oder bis 1. Januar gesucht

Heinrichstr. 5. Part. 1955



Alles erprobt!

Wie waschen und putzen nur noch mit

Krepelin!

Salmiak-Terpentin-

Borax-

Seifen-Pulver.

Vertreter für Wiesbaden

Carl Dittmann,

Telephon 2653.

Adolfstrasse 8. 6387

! Achtung!

Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin

ich in der Lage, meine ekstat.

Hamburger Cigarren billiger ab-

zugeben wie bisher, und zwar bei

Abnahme von 500 Stück, Ham-

burger Fabrikpreise. 7087

Hamburger

Cigarren-Haus,

Ed Schärer Wellstr. 1.

Wein,

garantirt rein, per Flasche von

60 Pfg. an

Preisliste gratis.

Friedr. Marburg,

Neugasse 1. 504

Bekanntmachung.

Bei der am 7. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am 1. Juli 1904 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Kassanischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

von Buchst. F.

26 Stück Buchst. F. a. zu 200 M. Nr. 77 413, 723, 801, 896, 1147, 1206, 1211, 1302, 1368, 1444, 1613, 1616, 1721, 1742, 1772, 1938, 1993, 2398, 2455, 2481, 2544, 2550, 2670, 2795, 3038, 3111, 2457, 2458, 2465, 2618, 2619, 2678, 3103, 3119, 3146, 3149, 3151, 3152, 3154, 3155, 3347, 3588, 3704, 3729, 3779, 3827, 3911, 3976, 4195, 4197, 4198, 4154, 4394, 4555, 4556, 4557, 4558, 4559, 4560, 4565, 4566, 4662, 4665, 4686, 4689, 4770, 4990, 5672, 5857, 5858, 5914, 5981, 6016, 6177, 6503.

33 Stück Buchst. F. c. zu 1000 M. Nr. 89, 395, 588, 593, 614, 818, 980, 1100, 1156, 1427, 1539, 1604, 1778, 1908, 2190, 2235, 2315, 2316, 2331, 2397, 2406, 2436, 2811, 3134, 3180, 3300, 3401, 3482, 3579, 3695, 3722, 3744, 3754.

9 Stück Buchst. F. d. zu 2000 M. Nr. 35, 61, 205, 371, 565, 602, 840, 869, 891.

von Buchst. G.

29 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. Nr. 137, 321, 452, 471, 481, 604, 654, 747, 1164, 1426, 2109, 3052, 3466, 3467, 3479, 3490, 3492, 3556, 3601, 3698, 3702, 3805, 4168, 4215, 4217, 4455, 4461, 4462, 4475.

54 Stück Buchst. G. b. zu 500 M. Nr. 20, 280, 303, 340, 542, 644, 765, 787, 878, 894, 895, 989, 1103, 1174, 1313, 1314, 1338, 1349, 1350, 1360, 1394, 1395, 1396, 1403, 1518, 1547, 1632, 1731, 1795, 2145, 2560, 2664, 2665, 2680, 2810, 2949, 3227, 3228, 3229, 3381, 3622, 3768, 3829, 4263, 5016, 5183, 5241, 5318, 5465, 5466, 5467, 5585, 5752, 5788.

28 Stück Buchst. G. c. zu 1000 M. Nr. 33, 172, 178, 861, 912, 1011, 1016, 1102, 1695, 1787, 1850, 1911, 2513, 2557, 2559, 2726, 2788, 2761, 2775, 2858, 2864, 2908, 2925, 2947, 3337, 3806, 3830, 3982.

7 Stück Buchst. G. d. zu 2000 M. Nr. 4, 84, 158, 256, 480, 520, 665.

von Buchst. H.

43 Stück Buchst. H. a. zu 200 M. Nr. 8, 45, 65, 134, 144, 252, 253, 367, 369, 478, 566, 583, 593, 636, 781, 806, 848, 862, 919, 1079, 1184, 1326, 1369, 1386, 1496, 1551, 1589, 1669, 1729, 1738, 1803, 1823, 1867, 1933, 1995, 2204, 2405, 2468, 2494, 2686, 2708, 2832, 2938.

56 Stück Buchst. H. b. zu 500 M. Nr. 91, 96, 371, 409, 495, 504, 522, 576, 630, 715, 753, 821, 862, 904, 1025, 1218, 1327, 1453, 1478, 1611, 1689, 1750, 1763, 1792, 2094, 2108, 2150, 2315, 2321, 2381, 2405, 2528, 2533, 2608, 2623, 2706, 2786, 2944, 2965, 2968, 3004, 3096, 3114, 3118, 3171, 3197, 3245, 3384, 3620, 3688, 3824, 3858, 3870, 3958, 4104, 4191.

33 Stück Buchst. H. c. zu 1000 M. Nr. 26, 67, 103, 129, 138, 281, 321, 374, 400, 465, 545, 577, 617, 633, 657, 883, 921, 1002, 1338, 1592, 1709, 1791, 1857, 1861, 1879, 1943, 1967, 2018, 2285, 2292, 2335, 2365, 2381.

7 Stück Buchst. H. d. zu 2000 M. Nr. 15, 20, 32, 209, 240, 271, 286.

von Buchst. K.

36 Stück Buchst. K. a. zu 200 M. Nr. 151, 160, 315, 318, 321, 360, 566, 725, 775, 835, 947, 1291, 1292, 1293, 1281, 1324, 1334, 1338, 1339, 1397, 1398, 1399, 1648, 1649, 1650, 1651, 1747, 2192, 2347, 2381, 2382, 2641, 2700, 2842, 2881, 2928.

39 Stück Buchst. K. b. zu 500 M. Nr. 9, 33, 119, 121, 129, 145, 263, 263, 320, 650, 798, 830, 831, 973, 1240, 1441, 1446, 1688, 1897, 1902, 2008, 2191, 2192, 2193, 2326, 2330, 2375, 2412, 2551, 2627, 2658, 2795, 2868, 3243, 3323, 3324, 3335, 3350, 3358.

24 Stück Buchst. K. c. zu 1000 M. Nr. 109, 160, 340, 869, 397, 576, 579, 634, 783, 868, 872, 897, 1496, 1638, 1675, 1812, 1872, 1945, 1995, 2008, 2084, 2111, 2147.

8 Stück Buchst. K. d. zu 2000 M. Nr. 109, 404, 437, 582, 583, 584, 644, 675.

von Buchst. L.

37 Stück Buchst. L. a. zu 200 M. Nr. 108, 120, 161, 162, 163, 432, 433, 434, 497, 752, 912, 1156, 1174, 1224, 1273, 1311, 1351, 1426, 1570, 1571, 1743, 1767, 1901, 2079, 2228, 2337, 2339, 2732, 2942, 2943, 2944, 3160, 3181, 3251, 3252, 3255, 3311.

67 Stück Buchst. L. b. zu 500 M. Nr. 5, 34, 310, 392, 443, 444, 636, 656, 686, 831, 934, 940, 1054, 1230, 1241, 1404, 1405, 1406, 1408, 1441, 1442, 1471, 1559, 1829, 1830, 2047, 2048, 2380, 2424, 2550, 2654, 2703, 2903, 2904, 2905, 2917, 3095, 3187, 3290, 3385, 3389, 3597, 3901, 4045, 4067, 4086, 4407, 4488, 4505, 4506, 4568, 4592, 4635, 4827, 4651, 4660, 4829, 5026, 5027, 5042, 5371, 5372, 5608, 5813, 5944, 5959, 5999.

41 Stück Buchst. L. c. zu 1000 M. Nr. 7, 8, 15, 32, 45, 139, 390, 397, 567, 593, 668, 1026, 1325, 1328, 1331, 1334, 1379, 1520, 1605, 1610, 1747, 1843, 1962, 1963, 2057, 2164, 2165, 2362, 2493, 2626, 2687, 2776, 2781, 2859, 2860, 2908, 3118, 3177, 3178, 3324, 3325.

12 Stück Buchst. L. d. zu 2000 M. Nr. 210, 277, 295, 389, 402, 600, 628, 860, 885, 1013, 1140, 1247.

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 1. Juli 1904, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in fursächlichem Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsschein (Hinschicken Anweisungen) und den noch nicht fälligen Hinschicken bei der Landesbank Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Vereinigten Central-Gesellschaft in Berlin und der Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Wir sind auf Wunsch bereit, die ausgelassenen Schuldverschreibungen schon vom 2. Januar 1904 ab zum Nennwert mit Zinsen bis zum Zahlungs-Tag bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen einzulösen.

Bereits früher ausgelöst und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. F. b. Nr. 657.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
" F. a. , 1105.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" F. b. , 3340, 4329.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" G. a. , 2063.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
" G. b. , 5901.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" H. a. , 2435.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" H. d. , 74.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" K. a. , 205.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1901.)
" K. a. , 2860, 2861.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
" K. c. , 167.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
" K. b. , 1839.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" L. d. , 905.	(Rückzahlbar am 1. Juli 1902.)
" L. a. , 366, 856.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" L. b. , 167, 1212, 3275.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)
" L. c. , 430.	" (Rückzahlbar am 1. Juli 1903.)

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem kaiserlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Kassanischen Landesbank das Aufhebungsverfahren anhängig:

Buchst. F. a. Nr. 2772, F. b. Nr. 3321, J. c. Nr. 2708, 3196 M. c. Nr. 1558, O. b. Nr. 1737 P. b. Nr. 672.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1903.

Direktion der Kassanischen Landesbank.

Kessler.

1927

Unsere geschätzten hiesigen und auswärtigen Kunden bitten wir, mit dem Beistellen von Neujahrs-Glückwunschkarten

Schon jetzt zu beginnen. Es liegt dies im
eigenen Interesse der Beisteller zwecks be-
quemen Couvertirens und Adressenkreirens.
Wir sind dieses Jahr mit schönen modernen
Sachen besonders reichhaltig versehen; Muster
können in un. Expedition eingesehen werden.

Buchdruckerel des
„Wiesbadener General-Anzeiger.“

Ia Gas-Cokes Ia

1. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Bricketts und prima Buchen-
Brennstoff, gepulvert, kein Abfall bei der Verfeuerung. 1 M. 30 Pfg. empfiehlt
Telephon 2415.

M. Cramer, Geldstr. 18.

Als schöne und praktische Weihnachts- Geschenke

empfehle in grosser Auswahl und
zu billigen Preisen:

Lüster für Salon-,

Wohn- und

Speisezimmer,

Schirmleuchten

Tischlampen

Erkerlampen

Clavierlampen

Electriche Koch- und Heizapparate.

F. Doffin,

Friedrichstr. 43.

Telephon 175. 1957

Für die mir bei dem Hinscheiden
meiner lieben Frau bewiesene Theil-
nahme danke ich herzlich.

WIESBADEN, 17. Dez. 1903.

Maurer, Stadtrechner.

1954

S. Hirschfeld

Telephon 2973 **2 Langgasse 2** Telephon 2973

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.



Christbaumständer von 35 Pfg. bis 3 Mk.
Wäschemangel in nur garant. guter Waare Mk. 20.—
Wrinamaschinen mit prima Gummi, in ver- Mk. 11.—
Teppichkehrmaschinen, tadellose Marken, Mk. 10.—
Parquetschrubber in verschiedenen Ausführungen Mk. 7.50
Eismaschinen, amerik. System, u. zum Rollen Mk. 6.—
Fleischhackmaschinen, bestes Fabrikat, emailliert, Mk. 4.—

Universal-Küchenmaschine,
Größe 2, nur 222 G.

Reibmaschinen, auch für grob und fein, von Mk. 1.75
Purdepressen, groß Mk. 1.25, **Grobschneidmaschinen**
Messerpummaschinen in prima Qualität, Mk. 3.— 9.—
Küchenwaagen, 20 Pfd. Tragkraft, Mk. 2.50
Tafelwaagen für Gewichte von Mk. 7.—
Bügeleisen, geschmiedet, mit doppelt. Boden, für Mk. 2.25
Dalli- u. Glühkoffeisen, **Kohleneisen** Mk. 3.—

Bleichschneider, vernickelt, Mk. 1.20.

Haushalt-Leitern in dauerhafter Waare und in jeder Größe
Gewürz- u. Gemüse-Tagären in einfacher und eleganter
Servierbreiter, Servirtische.
Petroleum- und Gaskocher mit garant. besten Brennern.

Kaffee- u. Eßservice

für 6 und 12 Personen, in echt Porzellan,
äußerst billig!

Waschtische mit Garnituren in Porzellan und
Fliegenschränke, Eierschränke, Eisschränke.
Kondensformen, Puddingformen, Springformen.
Waffeleisen, Brod- und Gebäckbacken.

Messer, Gabeln und Löffel
in bekannter Güte, auch in Email.

Gansbräter, emailliert und inoxidiert.
Dampfkochlöse, Kasserolle,
Kaffeemühlen mit nur bestem Werk in feiner Ausstattung.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.
Wärmeflaschen.
Tisch- u. Säulenlampen mit nur guten Brennern

Hängelampen und Lustres
zu jedem annehmbaren Preise.

Clavierlampen, Ampeln.
Taschenmesser, Scheren.
Haarbrenn-Maschinen und -Scheren.
Fensterbilder, Wanddekorationen.
Hausapotheken, Schlüsselschränke.
Cigarrenschränke, Büchergarnituren.

Gasanzünder „Perfekt“,
entzündet sich am Gas, Mk. —.90.



Für den Weihnachtsbaum

empfehle
Tannenbaum-Mischung in hübscher
 Reiche Auswahl in **Kräuter-Printen** Zusammenstellung.
Chocolade-, Fondants-, Likörklingen, lose und in Paketen.
Honig-Kuchen das Stück 10 Pfg.
Chocolade- u. Marzipan-Figuren. Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Neapolitana.
Haushaltungs-Kaffee von M. 0.70 bis 1.— das Pfund.
Fest-Kaffee, ausgewählte Mischungen, Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pfund.
Thee, Cacao, Zwieback, Biscuits,

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
 im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Wer
 seine Wäsche schonen will,
 gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Epochemachende, unübertroffene Gas-Selbstzünder!



Kein Gasglühlicht mehr ohne
Selbstzünder!
 Zierde für jeden Beleuchtungskörper!
 Sicherste Funktion.
 Bequemlichkeit wie bei elektrischem Licht.
 Einfachste, eleganteste und dauer-
 haftere Gas selbstzündender der Gegenwart.
Die Zündung
 ist von langer Dauer, da dieselbe
 aus dem Bereich der Flamme ist.
 Von Fachleuten monatelang ausprobiert.
 Ersatzzünder billig und leicht ersetzbar.
 Preis per Stück Mk. 1.40.
 Dutzend-Preis Mk. 15.—.

Emil Kölsch, Oranienstrasse 29, Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Dezember 1903, Mittags
 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5
 öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung:
 2 komplette Betten, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Teppich
 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Staffelei mit Bild,
 1 Säule mit Figur.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
 Bleichstraße 17.

1947

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Gähner-
 Augennittel, Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kroun-Apo-
 theke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 1326/58

Bekanntmachung

Am Freitag, den 18. Dezbr., Mittags 1 Uhr,
 versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 dahl
 zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
 2 Schränke, 1 Sopha, 1 Bettstelle, 1 compl. Bett,
 6 Buchhändler für Geflügel etc.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

1949

Deckreiser

in jedem Quantum zu haben „Thüringer Hof“.

Jugendchriften u. Bilderbücher

zu ermäßigten, außerordentlich billigen Preisen
 zu haben in der
 Nassauischen Centralbuchhandlung u. Antiquariat
 vormals „Vergeltchen u. Brüding, Weberstraße 16.“

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Jag-
 lungserleichterungen, zu
 haben.
 A. Leicher, Adelsheimstraße 46.

H Florack, Mainz Dintere Bleiche 5, nahe Bahnhof.

Warum werden

Jourdan

Fabrikat
Ph. Jourdan,
Mainz,
anerkannt erstklassiges
Fabrikat.

Stiefel

so gerne gekauft,
weil

deren vorzügliche Qualität, Passform, Preiswürdigkeit unübertroffen ist
und volle Garantie für jedes Paar geleistet wird.

Winterschuhwaaren in grösster Auswahl.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

1356

Von heute bis Sylvester bringe
ich wie alljährlich unter der Bezeichnung

Engel's

Feiertags-Kaffee

à Mk. 1.40

in 1/2 und 1/4 Packeten, sowohl in meinen
beiden Delikatess-Geschäften, als auch in
sämtlichen ca. 500 Verkaufsstellen
in Wiesbaden und Umgebung zum
Verkauf.

Alle Kenner und Liebhaber einer vor-
züglichen Tasse Kaffee werden gebeten, sich
durch einen Versuch von der vorzüg-
lichen Qualität u. Preiswürdig-
keit meines Feiertagskaffees
zu überzeugen.

1276

August Engel,

Königlicher Hoflieferant,

Bitte vergleichen Sie in Ihrem eigenen Interesse
meine Kaffees mit anderwärts gekauften Kaffees,
welche erheblich teurer sind, und Sie werden
finden, dass meine Kaffees den Vorzug
verdienen.

Kaffee-Lieferant:

Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. Kaiserl. Hoheit des Grossfürsten Michail von
Russland,
sowie vieler anderer Hofhaltungen.
Fast sämtlicher Rheindampfer.
Der meisten Badhäuser, Hotels u. feinen Restaurants
in Wiesbaden und umliegenden Badeorten.
Von ungefähr 500 Kolonialwaren- und Delikatessen-
geschäften.

Regelmässiger Postversandt
an viele Familien in allen Teilen Deutschlands.

Grösstes Kaffeelager und grösster
Kaffeekonsum in Wiesbaden.

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des
Damen Schneiders **Martin Wiegand**,
hier, Langgasse 37, gehörigen Waren
als:

Costümes, Wintermäntel
Abendmäntel, Costüme-
Röcke, Sommer-Confec-
tion (vorjährige), Stoffe, Seiden-
ware, Passementrie und
sämtliche Besatzartikel
werden ausverkauft.

Es bietet sich Gelegenheit, prima
Ware zu sehr billigen Preisen, passend
für Weihnachtsgeschenke, zu kaufen.
Der Konkursverwalter.

1172

Man
verlange



Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
Niederlagen durch Placate kenntlich.

Für Kunstfreunde und -Liebhaber!

Der Zeitströmung Rechnung tragend, und um mein
überfülltes Lager möglichst etwas zu räumen, habe ich
eine reiche Auswahl von

Kunstgegenständen u. Antiquitäten

aller Art in Silber, Porzellan, Bronze, Elfenbein,
Miniaturen, Delfter Fayencen, Zinn, prachtvoll bemalte
Wandteller, Majoliken, Nassauer Krüge und Steingut,
Oelgemälde etc., zu reduzierten Preisen zum Weih-
nachts-Verkauf bereit gestellt und lade zur Besichtigung
höflichst ein.

Hochachtungsvoll!

J. Chr. Glücklich,

50 Wilhelmstrasse 50, Nassauer Hof.
N. B. Bis Weihnachten auch Sonntags offen. 1688

Zu

Weihnachts- Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Nickel-Kaffee- und Thee-Servicen
Tortenplatten, Weinkühler, Menagen.

Waschtische mit fein emaillierten Garnituren

Blumentische, Palmständer,
Britannia- und Alpaca-Bestecke.

Vogelkäfige und Vogelständer

Wasch- Mangel- u. Wringmaschinen.

Reibmaschinen,

Fleischhackmaschinen,

Brotschneide- u. Messerputzmaschinen.

Wärmflaschen, Küchenwaagen.

Ofenschirme, Kohlenkasten.

Geld-Cassetten, Documentkasten.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten.

Schlittschuhe, Schlitten,

Christbaumständer.

Hausapotheken,) mit 20%
Cigarrenschränke,) Rabatt.

Kinder-Kochherdchen

sowie

Puppenküchen-Geräthe

in Weissblech, Emaille, Nickel und Majolika.

Prompte und billigste Bedienung.

M. Grorath,

(Inh. Spickmann & Dingel)

Telephon 241.

Kirchgasse 10.

Eisenwarenhandlung.

Magazin für Haus- und
Küchengeräthe.



Für Jeden von grösstem Interesse!

Verkauf

von grossen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstaunlich billig!

Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen,
Bettlücken, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-
Bezüge etc.

Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jacken,
Röcke etc. weiß u. bunt. Handtücher, Tischtücher,
Tafelgedecke, Servietten, Theegedecke, Wischtücher,
Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt. **Taschentücher.**

Damen- und Kinderschürzen.

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Gelegenheitskäufe:

Corsetten - Spezialmarken.

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2.

5 Michelsberg 5.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Uhren, Goldwaren, Ketten

jeder Art

empfehle in reichster Auswahl und nur feinsten
Artikeln zu reell billigen Preisen

J. Schneider,

Römerberg 14.

1411

Rathskeller Wiesbaden.

Gemeinschaftliches Eröffnungssessen
mit Damen

Samstag, den 19. Dezember cr.,
Abends 9 Uhr.

Listen zum Einzeichnen liegen bis Freitag Abend offen
bei den Firmen **August Engel**, Taunusstrasse 14 u. Filiale
Wilhelmstrasse 2, sowie bei **Carl Acker**, Nachf., Grosse
Burgstrasse.
1723 Der Pächter **Carl Herborn**.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Wohnung und des Geschäftslokals versteigere ich
zufolge Auftrags des Möbelhändlers Herrn **Joh. Lumb**, dahier, am

Dienstag, den 22.,

und Mittwoch, den 23. Dezember,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend,
in meiner Auktionshalle,

Adolfstraße 3

Diverse Betten, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Verticows, Consols,
Buffets, Tische, Stühle, Sofas, Sessels, Chaiselongues, Spiegel, Bilder,
Uhren, Öfen, Luster, Portieren, Schamls, Stores, Glas, Porzellan, Nippfachen,
Küchenmöbel, 1 Ladeneinrichtung, 2 Nähmaschinen, 1 Billard und vieles
Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baorzahlung.

Die Sachen sind zum Teil neu und kommen die neuen Gegenstände am Dienstag,
den 22. Dezember, Nachmittags zum Ausgebot.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1903.

Wilhelm Klotz Nf.,

August Kuhn,

Auctionator und Taxator.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Sehr günstige Gelegenheit

bei Bedarf von Uhren, Gold-, Silber- und Optische Waren bietet

Carl Belz, Uhrmacher, Lg. Schwalbach Brunnenstr. 11.

Goldene Herren- u. Damen-Uhren zu haarend billigen Preisen,
Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren im Preise von Mark 10 an
und höher, nur beste Qualität, Hart in Silber.

Regulateure 14 Tage gehend mit Schlagwerk von 15 Mark an.

Massive Werke. Neuheit schöne Muster.

Weder 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pf. Goldene Ringe, gestempelt, von 1 Mk. 60 Pf. an.

Halbketten mit Herz- und Kreuz-Anhängen 1 Mk. 60 Pf. für gutes Tragen wird
garantirt.

Goldene Ohringe von 1 Mk. 50 Pf., Broschen zu haarend billigen Preisen, größte
Auswahl.

Herren- u. Damenketten, Goldschmuck mit Stempel, einget. Schutzmarke,
garantirt 1000 feingold, von 10 Mark an.

Für jede von mir gekaufte Uhr wird eine dreijährige Garantie geleistet.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung angenommen.

Reeller Ausverkauf.

Wegen Umzug nach dem **Kranzplatz 3/4 (Hôtel Ries)**
unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem reellen Ausverkauf,
und gewähre ich auf meine schon billigen Preise einen **Rabatt von 20%**.

Marktstr. 29 **E. Bücking**, Uhrmacher.

923

Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Wilhelm Renker, Stock- und Schirmfabrik,
Faulbrunnenstraße 6.

Weihnachts-Verkauf

zu äußersten festen Preisen.

Regenschirme eigener Fabrication. Musterauswahl.

In jeder Preislage moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung.

Reparaturen, Ueberziehen in gewünschter Zeit. 139

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstr. 7.

empfiehlt in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Gold-, Silberwaaren und Uhren

Gold gest. Damen-Ringe von 2.50. **Trauringe** liefert in jedem
gewünschten Preise.

Stöcke für Herren mit gest. Silber-Griff von 6.50 an. 952

Beschenke zu Weihnachten



gut und billig unter schriftlicher Garantie einzukaufen:

Brillanten, Uhren, Gold- u. Silbergegenstände,

Damen- und Herren-Uhren zu 6.50 u. 9.25, silb. gestempelt und

gold. Rand zu 11.50 — 20 Mk. Gold. Damen-Rem.-Uhren 10

Steine zu 15 — 58 Mk. 14 l. Gold. Herrenuhren, 15 Rubis 35 — 95 Mk.

Reperier-Chronographie, gutes Fabrikat, haarend billig. **Stahl-Anf.-Rem.-Re-**

perieur zu 45 Mk. **Regulateure**, 14 Tage gehend mit Schlagwerk 16—30 Mk.

Reparaturen wie bekannt billig und gut, unter Garantie.

Specialität: Complicirte und American Watches.

NB. Die noch vom Nachlaß vorhandenen Waaren sollen unterm Einkauf ab-
gegeben werden. 1790

Frank, Uhrmacher, Schwalbacherstraße 15,
Ecke Friedrichstraße.

Zu Weihnachten

empfehle

UHREN,

Goldwaaren, optische Artikel,

zu den bekannt billigen Preisen.

Grosse Auswahl.

Reelle Garantie.

Fr. Seelbach,

Kirchgasse 32.

Lieferant des Beamten-Vereins.

693

Als prakt. Weihnachtsgeschenk für jede Dame

empfehle meine Fa. Kleiderbästen mit und ohne verstellb. Ständer zu billig. Preisen. Nicht postfähig.

werden nach den Feiertagen umgetauscht, event. gegen kleine Nachzahlung nach Maß angefertigt.

Hch. Meyrer, Bekleidungs-Akademie, Nur Rheinstr. 59.

Neu-Eröffnung!

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34,

nächste Nähe des Kochbrunnens.

Eröffnungs-Essen

am 17. dts. Mts., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Listen zur Einzeichnung liegen aus:

bei der Firma **J. C. Keiper** hier, Kirchgasse No. 59,

" " **Wilh. Frickel** hier, Wehlitzstrasse 33, und

" " **Hôtel Buchmann.**

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 295.

Freitag, den 18. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 18. Dezember l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Antrag auf Bewilligung von 10500 M. für die Freilegung und Regulierung der unteren Strecke des Wasserleitungsweges längs der Bonnet'schen Besitzung.
2. Desgleichen von 1300 M. Kosten der Einrichtung von Werkstätten in den bestehenden Kellern der Feuerwache.
3. Anfrage des Stadtverordneten von Dettmer:
„Welche Vorkehrungen hat der Magistrat beabsichtigt, um die Sicherheit der Ueberführung von Verunglückten in das Krankenhaus zu gewährleisten, nachdem es sich bei den in den letzten Wochen vorgekommenen Unglücksfällen herausgestellt hat, daß die vor kurzem errichtete Sanitäts- wache ohne bespannten Krankenwagen sich als unzulänglich erwiesen hat.“
4. Erweiterungsbau des Brunnen - Verbandhauses an der Spiegelgasse, veranschlagt zu 14,600 M. Ver. B.-A.
5. Befestigung der Mittelfahrbahn der Viebricherstraße bis zur Gemarkungsgrenze mit Kleinsplaster, veranschlagt zu 70,000 M. Ver. B.-A.
6. Veräußerungen von zwei kleinen Geländestreifen im Roththal (Distrikt Kallenberg). Ver. B.-A.
7. Ein Besuch des deutschen Schulvereins in Prohnitz (Mähren) um Gewährung eines Beitrages. Ver. D.-A.
8. Anstellung eines technischen Sekretärs bei der Kanalbau-Abtheilung des Stadtbauamts. Ver. D.-A.
9. Ersatzwahl des zweiten Beigeordneten, für den nach Ablauf der Wahlperiode auscheidenden Beigeordneten Körner. Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1903.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch in diesem Jahre Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, giebt dadurch zu erkennen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelassenen Karten veröffentlicht. Später wird durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartenummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können Rathhaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren:

Kaufmann C. Wenz, Wilhelmstr. 18, Kaufmann Möbeus, Taunusstr. 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstr. 54, Kaufmann Huberzagt, Langgasse 30 und August Womberger, Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstr. 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 23. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember er. veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

1326 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der im städtischen Marktplatz eingerichteten Kaffeebänke soll für die Dauer von zwei Jahren, beginnend baldigt, neu verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags eingesehen werden. Bezügliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift Kaffeebänke binnen einer Woche abgegeben.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1903.

Städtisches Auktionsamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Auktionsamt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1904 bis 31. März 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 20. Jan. 1904 dem unterzeichneten „Vorstandenden der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veranlagung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Verträgen, und zwar in der Zeit vom 4. bis 20. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr vormittags von 9 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7, zu Protokoll entgegen genommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Nachfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungsteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungsteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden, soweit Zuführung durch die Post nicht stattgefunden hat, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8 nach vorheriger Anmeldung auf Zimmer 2 auf Verlangen kostenlos, verabfolgt. Die Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verborbener ausgegeben, keinesfalls zur Ausstellung von Konzepten.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Es empfiehlt sich für diejenigen, welche bereits vor der amtlichen Deklarationsfrist das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können, die Steuererklärung schon früher einzureichen.

Der Vorsitzende

der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Froehlich,

Regierungsrat.

1370

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Weintraud geleiteten Krankenabtheilungen junge Mädchen mit guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflichtungen ertheilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städt. Volksfindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der durch Magistratsbeschluss vom 2. Dezember 1903 abgeänderte § 4 der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

§ 4.

Einrichtungs- und Unterhaltungskosten.

Das Zuleitungsrohr vom Hauptrohr bis zur Grenze des Privatgrundstückes wird auf Kosten des Gaswerks gelegt und unterhalten und verbleibt Eigentum des letzteren; ebenso verhält es sich mit dem Gasmesser, für welchen nur die Kosten der Aufstellung, sowie eine entsprechende Miete zu vergüten sind.

Der übrige Theil der Leitung von der Grenze des Grundstückes bis zu dem Aufstellungsort des Gasmessers wird auf Kosten des Bestellers hergestellt und unterhalten, wobei über die Nothwendigkeit und den Umfang der vorzunehmenden Reparaturen lediglich die Verwaltung des Gaswerks entscheidet. Die Kosten für die Aufstellung des Gasmessers mit zugehörigen Hauptbahnen, sowie die Herstellung der Verbindungen hat der betreffende Gasabnehmer zu tragen.

In den Fällen jedoch, in welchem in ein und dasselbe Gebäude außer der einen noch eine weitere Leitung eingeführt werden soll, oder wo der Gesuchsteller nicht Eigentümer des betreffenden Hauses ist, hat der Besteller die Gesamtkosten der Leitung vom Hauptrohr ab und deren Unterhaltung zu tragen.

Die Größemverhältnisse dieser Einrichtungen werden nach Maßgabe der in dem Anmeldegesuch gemachten Mittheilungen über die Ausdehnung der Anlage von der Verwaltung des Gaswerks festgestellt.

Die hiernach zu erhebenden, von der Verwaltung des Gaswerks festzusetzenden Beträge, werden nach Fertigstellung der betreffenden Einrichtungen bei Beträgen über 30 Mark dem Besteller in Rechnung gestellt und sind alsbald, spätestens aber bei Vorzeigung der bezüglichen Quittungen zu bezahlen, unbeschadet etwa zu erhebender Reklamation. Beträge unter 30 Mark sind bei Vorzeigung der quittirten Rechnung fällig.

Der Verwaltung steht das Recht zu, für die richtige Zahlung der von dem Gaswerk auszuführenden Arbeiten und Lieferungen bei der Anmeldung zum Gasbezug eine Kaution in der ungefähren Höhe der Anlagekosten zu verlangen.

Bis zur vollständigen Zahlung aller Kosten verbleibt die Leitung Eigentum des Gaswerks und ist die Einrichtung bis dahin nur als leihweise überlassen zu betrachten.

1791

Verdingung.

Die Ausführung der Schlosserarbeiten für den Umbau des Hauses Hermannstraße Nr. 13 hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 19. Dezember 1903 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 49“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 21. Dezember 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

1683

Wiesbaden, den 9. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 185 lfdm. gemauerten einringigen Kanal des Profils 110/80 cm in der nördlichen Nerotalstraße, von dem Kriegerdenkmal bis zur Nerobergstraße, sowie von ca. 45 lfdm. gemauerten zweiringigen Regenablaufkanal des Profils 110/80 cm, vom obigen Kanal bis zum Schwarzbachkanal sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch schriftlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Dezember 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1903.

1755 Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beiller**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
 2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
 3. des Tagelöhners **Johann Vicker**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlig.
 4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
 5. der ledigen **Katharina Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden.
 6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
 7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
 8. des Tagelöhners **Philipp Feil**, geb. 25. 9. 1877 zu Pfungstadt, und dessen Ehefrau **Anna** geb. **Langmann**, geb. 6. 7. 75.
 9. des Reisenden **Allois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
 10. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 8. 1871 zu Weinbach.
 11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
 12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
 13. der ledigen Modistin **Abele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
 14. des **Albert Kühn**, geb. 26. 3. 1873 zu Kunkel a. d. Lahn.
 15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
 16. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
 17. des Maurers **Karl Menf**, geb. 15. 3. 1872 zu Bistfischen.
 18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
 19. des Tagelöhners **Kabanns Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
 20. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
 21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
 22. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
 23. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
 24. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
 25. des Schreibers **Louis Böttlin**, geb. 3. 3. 1862 zu Wiesbaden.
 26. der Dienstmagd **Regine Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
 27. des Tagelöhners **August Weber**, geb. 26. 8. 1872 zu Reustädtlers.
 28. der ledigen **Marie Wurm**, gen. **Müller**, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
 29. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberwiesbach.
- Wiesbaden, den 16. Dezember 1903. 1928
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei unserer Abteilung für Straßenbau ist sofort die Stelle eines **Technikers** zu besetzen, welcher mit allen einschlägigen Konstruktionsarbeiten vertraut ist und die erforderlichen bautechnischen Kenntnisse besitzt.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlegung des selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Abschriften von Prüfungs- und Befähigungsnachweisen, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum **19. Dezember d. Js.** bei der **Abteilung für Straßenbau** einreichen.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1903. 1675
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen in **duplo** über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden (Bezirk I—III) für das 3. Quartal Oktober—Dezember cr. wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den **10. Januar 1904**.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1903. 1930
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Cement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen etc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen. 1550
Wiesbaden, den 1. Dezember 1903.

Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baum- und Rosenpflanze** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** für den **Neubau des Leichenhauses und Chemischen Laboratoriums des städtischen Krankenhauses** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 19. Dezember cr. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 50** versehene Angebote, sind spätestens bis

Dienstag, den 22. Dezember 1903,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

1751

Wiesbaden, den 10. Dezember 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. Dezember 1903. (aus amtlicher Quelle).

Alteesaal, Taunusstrasse 3.
Kellner m. Fr., Hamburg

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Schwab, Würzburg
Calm m. Fr., New York
Illing Fr., Berlin
Mayer, Würzburg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Well, Landau

Einhorn, Marktstrasse 30.
Eberbach, Bremen
Mainzer 2 Fr., Heppenheim
Eisinger, Mannheim

Eisenbahn-Hotel
Rheinstrasse 17.

Kreiser, Fr., Saarbrücken
Fischer, Godesberg
Wilson, Ruhrort
Willemssen Jerseke
Reinemann, Düsseldorf
Söhl, Hildesheim
Heinzelbecker, Mannheim
Kurr, Völs
Bechthold München
Sander Oppenheim

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Kelleroh, Mannheim
Schmidt, Frankfurt
Scheidel, Düsseldorf
Kooaes, Budapest
v. Haltern, Berlin
Zeimer, Frankfurt
Pfeiffer, Würzburg

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Winter, Köln
Rosenthal, Köln
Fried, Klingenberg
Lion, Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.

Jonas, London
Thürmer, Stuttgart
Simon Fr. L. Bed., Ragatz

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Caderius van Veen m. Fr.,
Harmen
Reusch, Fr. m. Tocht., Rheinfels

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.

Lenke, Berlin
Ruhwald Köpenick
Gumlay Wittenberg
v. Moellendorf 2 Hrn., Berlin
Forster, Dresden

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Wegeler m. Fr., Koblenz
v. Strauch, Moskau
Wollner Koblenz

Mehler, Mühlgrasse 3.
Sprenger, Stettin
Richter, Stade
Schäfer, Köln

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Fischer, Budapest
Friedrichs m. Fr., Hannover

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
v. Ungern-Sternberg, Wilhelmshöhe b. Kassel

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Klinkowström Gräfin Korklack

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41.
Vigelius Limburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Gander, Essen
de Witt, Bielefeld
Krause m. Fr., Wiesbach
Blundschling Fr., Mainz

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Muth, M.-Gladbach
Mohr m. Fr., Lorch
Frangenberg Köln
Mayer m. Fr., Frankfurt
Wippert, Langenberg
Müller, Metzingen
Karges Hannover

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Trotter, Barnet

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Mehl, Stuttgart

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Pauly, Schlüchtern
Calfeld, Köln
Brechschmidt, Wahlen
Weinberg, Friedberg
Huff, Bingen
Austein, Bingen

Spiegel, Kranzplatz 16.
Romita, Bordeaux

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
David, Alshelm
Liebrich, Neustadt
Kruze, Barmen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Rühceahky, Berlin
Ehrhardt, Wolfenbüttel
Kirberg, Gerresheim
Meidner m. Fr., Breslau

Victoria, Wilhelmstrasse 1.
Freund, Berlin
Lacom, Berlin
Funeke, Köln
Kieschke, Berlin
Graf Roedern, Berlin.
Scheben, Amsterdam
Tompkins, 2 Fr., New York

Vogel, Rheinstrasse 27.
Roch, Erbach
Zorbach Frankfurt
Reinecke, Braunschweig
Wimer, Zürich
Beyer, Saarbrücken
Michel m. Fr., Würzburg

In Privathäusern:
Pension de Bruijn,
Wilhelmstrasse 38
de ruijn m. Fr., Amsterdam
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 8.

Schröder, Berlin
Klammer m. Sohn, Duisburg
Kapellenstrasse 41
Winse, Flensburg
Henninger, Genf

Pension Schupp
Luisenplatz 7
de Meester m. Fr., Amersfoort

Taunusstrasse 11
Arntzenius Fr. m. Tocht., Haag
Cremor, Düsseldorf
Cremor, Neunkirchen

Augenhellanstalt für
Arme.
Weller, Gertrude, Lorchhausen
Beysiegel, Kaub
Bausch, Oberweyer
Ahr, Sauer-Schwabenheim
Paul, Elisabeth, Schlossborn
Platz, Anna, Trechtinghausen

Nichtamtlicher Theil.**Grundstück - Verkehr.****Angebote.****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Villa Nerobergstrasse, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Holzkeller der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk. durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Neues hochfeines Etagenhaus, Mühlenturmstrasse, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-
schuß von 2000 Mk., durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Etage schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Fertigungsbau zu dem billigen Preis von 3,000 Mk. durch **Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert Laden und Wohnung frei, durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem ein fortgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk. durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Kankarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.
7264

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Wih. Schüssler, Jahnstr. 36.

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu
ermitteln. Tannstr. 27, 1. 4320

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Wohnung 37
reine Holz
Küche erhalten. 9956

Kapitalien.
Mk. 30.000 auf aus zweite
Hypothek zu 4 1/2% f. f.
ab 1. Jan. zu vergeben. Best.
Offerten an G. Scherer,
Friedrichstr. 7, 1. 1027

Hypotheken-
Kapital
zur 1. Stelle in jeder Höhe aus-
zugeben. 1896

Carl Göt.
Zimmermannstr. 1.

Wer sucht einen jungen Kauf-
mann 5-600 Mk. 2 bis
3 Monate auf Schulden oder
Besitz mit 5 Prozent Zins u.
Best. Offerten an W. L. 1876
an die Exped. d. Bl. 1876

Darlehen von 300 Mk. gegen
Sicherheit und gute Pfand
auf 1 Jahr gesucht.
Offerten unter F. G. 1916 an
die Exped. d. Bl. 1916

Heilbadener für Pension m.
2000 Mk. Einlage gesucht.
Offerten unter E. K. 1915 an
die Exped. d. Bl. 1915

Verschiedenes.

Von heute ab
sehr billig z. Verkauf
gestellt:

10 Spiegelschränke,
10 Trümele,
20 Vertikows,
20 Nähtische,
20 Sopha- u. Aus-
ziehtische,
10 Schreibtische,
10 Divans,
10 Bordpl.-
Toiletten. 1742

Joh. Weigand & Co.,
Wellstr. 20.

Haar-
aus-
fall-
be-
fest-
iger

Dr. Rudolph Vireumwasser,
1.- und 2.50. alt bewährt
u. empfohlen; Carl. Tauber,
Drogerie, Kirchstr. 6. 994

Festgeschenke!
Vorteilhaft u. billig sind Lose
der Düsseldorfer
St. Rochuskirche
Nur 100.000 Lose
15379 Gewinne
im Gesamtwert von

120000 M.
Die Gold- u. Silbergew. sind
mit 90 Proz. des angegebenen
Wertes sofort veräußerlich

gegen
Hauptgew.
30000 Mk.
Bar-
Geld
10000 "
5000 "

6 x 1500 = 9000 M.
10 x 750 = 7500 "
10 x 200 = 2000 "
20 x 100 = 2000 "
30 x 50 = 1500 "
100 x 30 = 3000 "
200 x 10 = 2000 "
1500 x 5 = 7500 "
13500 zus. = 40500 "

Lose 2 Mk. 20 Mk.
Nur 1. u. 2. Klasse, 20 Mk. Lose
sind 20 Proz. des angegebenen
Wertes sofort veräußerlich

General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorfer

In Wiesbaden zu haben bei
Carl Cas. 1, nur Kirchstr. 40.

Christbäume
billig zu haben. 1881

Empfehlung fortwährend:
1. Qual. Rindfleisch
à 56 Pfg.
Roastbraten u. Lenden
im Ausverkauf.
H. Thönges,
Steingasse 15. 1640

Traurige
Lieferung zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstr. 19.
Schmerzlos überreichlich gratis

Nähtische
in sehr gr. Auswahl
bei 1743

Joh. Weigand & Co.,
Wellstr. 20.

Alle Arten passende
Weihnachts-Geschenke.
Möbel- und
Bettenlager,
Kasten- u. Polstermöbel.
Schlafzimmer-
Einrichtungen,
Sell u. du-fel, sowie complete
Ausstattungen. 1774

Wilhelm Heumann,
Helenenstr. 2,
Ede. Kirchstr. 2, Laden.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
Fr. Mk. 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Kakao der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
In Packung mit deutscher Aufschrift versehen

Schul-
ranzen.
welche von meinem früheren Ge-
schäft, Grabenstr. 3, herüber,
werden weit unter Preis aus-
verkauft. 1879

Stück von 80 Pfg. an.
Am Hengasse 22.

Fischer's
Kaffee- und Speisehaus,
Friedrichstr. 33, Ede. Neugasse,
nahe der Kirchstr.
Mittags 30 u. 50 Pfg. Abends
essen von 30 Pfg. an in u. außer
dem Hause. 1697

Auszendholz,
gut trocken, fein gespalten, 100
Pfd. 2.20 Mk. 1729

Chr. Knapp,
Ebenplatz 7. Telefon No. 3129.

Puppen-
Perrücken
in jeder Ausführung von 1 Mk.
an fertig. 1464

K. Löbig, Friseur,
Ede. Kirch- und Helenenstr.
Vertrauens

Schuhwerk
und
Herrenkleider
kaufe fortwährend an.

Reparaturen
in eigenen Schuhmacher- und
Schneiderwerkstätten werden inner-
halb 2 Stunden angefertigt, da ich
es 762

10 Gehülften
beschäftigt.

Irma Pius Schneider,
Friedrichstr. 21,
Ede. Kirchstr.

Von Februar ab nur
Wichelsberg 26.

Haarfetten,
die neuesten Muster mit u. ohne
Beidlag fertig. 1447

H. Löbig,
Friseur,
Ede. Kirch- u. Helenenstr.
Thüringer Gerbräuerwerk
1 Pfd. Mk. 1.50.
Braunschweiger Wurst
1 Pfd. Mk. 1.25 1852
bei **Chr. Knapp,**
Ebenplatz 7. Telefon 3129.

Goldfische
von 10 Pfg. an.
Tigerfinken, Ronnen
Paar 3.- Mk.
Zwergpapageien
Paar 4.- Mk.
Waldvogel
per Stück 2.- Mk.
Canarien
1690 von 750 Mk. an.

Robert Scheibe,
Friedrichstr. 46 u. Kirchstr. 30.

Robert Schwab,
Bilderrahmen-Geschäft,
Friedrichstr. 12.
empfehle mich im Einrahmen u. von
Bildern jeder Art unter Garantie
hauslicher; ferner unterhalte ich
ein Verkauf von

Bilderleisten
per Meter und in ganzen Stücken,
sowie Aufschnitt von Glas zu den
billigsten Preisen. 1699
Wiederverkäufer Rabatt.

Wiesbadener
Spätle
sind eine nahrhafte, schmackhafte
Speise, eignen sich vorzüglich zu
Braten, Goulasch etc., führen sich
in allen Familien, Hotels, Restau-
rants ein, und werden täglich
frisch hergestellt nur im Feinsten
waaren- und Conferen-Haus

C. Weiner. 915
(Fig. Fabrikation.)
Mauergasse 17.
Tel. 2350.

la Hüner- u. Taubenfutter,
als Getreide u. Weizen, empfiehlt
G. Güntler,
1896 Döbbernerstr. 105.

Kartoffeln!
Magnus bonum, gelbe
Engländer, rothe Aspas
u. **Mauskarto** empfiehlt
zum billigen Tagespreis. 1320

W. Hohmann,
Ebenplatz 3. Telefon 564.

Junge angeh. Friseurin
sucht noch Damen, Näb. Dren-
str. 56, Hb. 2 r. 1850

Kochfran,
versteht in allen Zweigen,
empfehle mich dem geehrten Herr-
schaften, sowie Hotels und Restau-
rants nach hier und auswärts.
Frau Fren. Schulgasse Nr. 4.
Hb. Kart. r. 918

Klavierunterricht
gründl. bill. Stiller, 9, p. 1646

Phrenologin,
Seerobstr. 9, 2. u. 2. l. 1145

Suche ein Kind in gute Pflege
zu geben. Näb. in der Exp.
d. Bl. 1865

Kartendeuterin,
Berühmte, sicheres Eintreffen
jeder Angelegenheit.
Frau Berger,
1610 Drenstr. 34 2. l. links.

Die berühmte Phrenologin
braut Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Helenenstr. 12, l.
9-9 Uhr Abends. 5453

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenpark.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgeführt vom
13. bis 19. Dezember 1903:
Serie I:
Land und Leute von
Algerien.
Serie II:
Perliche Reise am
Com. de Mailand.
Täglich geistert von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.
Zweite Reise 45 Pfg. Kinder: Eine
Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnent.

Mk. 1.30
Liefere ich, als ungenügend billiges
Angebot, so lange Vorrat reicht,
eine ganze Zl. vorzüglich Cognac.

Max Sulzberger,
Wein- u. Spirituosen-Handlung,
1314 Drenstr. 2, 2.

Umzüge
und Möbelpackung in. Möbel-
wagen und Kisten besorgt pünkt-
lich und billig.
G. Bernhardt,
Schierstr. 11, Nr. 11

Palmfruchtbutter
Hergestellt aus dem
inneren der Palmen-
früchte, zweifello-
s reinste, spar-
samste u. wohl-
schmeckende
70 Pf.
Backfett
und
zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus

Kaufsuche.
Ein
Brillantring
wird zu kaufen gesucht.
Angebot mit billiger Preis-
angabe u. Adresse **L. W. 600**
an die Exped. d. Bl. 1826

Gebrüder Fischer laurt und
holt ab **Fritz Acker,**
Gneisenstr. 25. 1830

Clavier
zu kaufen gesucht. Näb. in der
Exped. d. Bl. 1769

Verkäufe.
Paffend
für Weihnachten:
Eine Parthie gute
Bremer Cigarren
werden zu Mk. 2.60 u. Mk. 3.80
per 100 Stück verkauft. 1838

J. C. Roth,
Wilhelmstr. 54,
(Hotel-Blad).

Wegen Mangel an Raum
billig zu verkaufen:
1 geb. Bett,
1 große Kommode,
1 reich. ovaler Klappstisch,
1 Küchenanrichte,
1 Teppich. 1215

2 Taschen-Sophas
nebst kleinen Sessel (blau u. grün)
zu annehmbar Preis zu verk.
Näb. Römerberg 35, 2. 1895

Das ist eine neue Puppenstube
für 6 Mk. zu verk.
Näb. Römerberg 35, 2. 1895

! Gelegenheits-
Käufe!
2 vorzügl. Pianos
zu verkaufen
Friedrichstr. 13.

10 Vertikows in
Preislagern
Friedrichstr. 13.

15 Herren- und
Damen-Schreibtische
Friedrichstr. 13.

6 Prima Gele-
schränke u. Fabrik-
preis. Friedrichstr. 13. 1531

Nähtische,
Vertikows,
sowie alle Arten Möbel ganz noch
bis Weihnachten ausnahmsweise
billig ab. 1594

Wth. Mayer Möbelhandlung,
Marktstr. 22, 1 St.

Drei Weigen
sehr billig zu verkaufen
1819 Marktstr. 13.

Eine feine Schlafzimmer-
Einrichtung.
1 maß. Buffet, 1 Bücherregal,
1 Schreibtisch, 1 Säulen-
Trümele, 1 Auszugstisch, 1
Tischentisch, 1 Schreibtisch,
Bücherregal, Kleiderkasten,
Vertikow, Chaiselongue, 1 großer
Teppich, Sopha, Spiegel, grün
mit Gold, 1 Kommode, 6 Stühle,
2 kleine Betten, 1 Vorplatzhölzer,
Küchenanrichte, 2 Leigemöbel, 1
Küchenstuhl, 1 Stuhl,
5 sehr fr. Vorhänge, Kleiderstich,
Küchenstuhl, 1 Puppenstube, 1
Puppenstube, 1 Kartentisch, 1
Kartentisch, 1 Schreibtisch und
Gondelstühle, 1 Stuhl, 1 Stuhl,
werden freihändig bill. verkauft

Herderstraße 15,
1 Stiege links. 1814

Schöne Häuser (Schweine) zu h.
Drenstr. 8, Hb. 2. 1216

Geschäfts-
Verkauf.
Ein gut gehendes hiesiges
Detail-Geschäft
Umfände halber per 1. Januar
preiswert zu verkaufen. Passend
für eine oder zwei Damen.
Angebote erbeten u. R. G. 1899
an die Exped. d. Bl. 1902

Petrol-Lampelampe u. Gläser
lampe billig zu verk. Abes-
beidstr. 70, 2. 1863

Ein Ueberzieher u. ein schwarzer
Gewandanzug sehr billig zu
verkaufen. Näb. Marktstr. 1, p.
leise Te recht. 1864

Cello, vorzügl. Ton, f. Mk. 80
u. 1/2-Weige m. R., f. Anf.
pass., f. Mk. 14 zu verk. Fried-
richstr. 9, 3. 1869

Schaukel-
pferd
mit Fell, zum Fahren u. Sitzen
eingesetzt, billig zu verk. Kell-
str. 4, 3. links. 1204

Phonograph,
laut spielend, mit 6 Walzen billig
zu verkaufen. Näb. Kell-
str. 4, 1 St. r. 1871

Gebrüder Fischer laurt und
holt ab **Fritz Acker,**
Gneisenstr. 25. 1830

Ein compl. Tafelset, 24
Personen, zu verk. Oranien-
straße 53, 2 St. Vormittags bis
11 Uhr. 1834

Ganz neue Bücher u. Erinnerung
der Phrenologie, f. 60 Mk.
zu verk. Off. u. A. R. 1913 an
die Exped. d. Bl. 1913

Für
Weihnachten!
Ein toll neues Kalperletheater,
1,60 m hoch, billig zu verkaufen
Sedanstr. 2, Part. r. 1879

Die Schokolade empf. Ernst
Wichstr. 24, 2. 1888

Wagner Musikwagen, wagen- u.
St. Lorenzstr. preisw. zu ver-
kaufen bei G. Faust, Landwirth,
Hellmündstr. 31, Hb. 1 f. 1919

Weihnachtsgeheim! Großes
Küchen-Schrankchen (f. Kinder)
billig zu verk. Sedanstr. 15,
Verkauf. 1921

Heberz-Monogramme
mit schönem Wappen, alle Aus-
lagen dabei, per Stück Mk. 3.80.
Hermannstr. 9,
1. rechts. 1916

Kanarienhähne
billig abzugeben
Hermannstr. 15, Stb. l. 1718

Kanarienvogelroller
(oft prämiert) billig zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Str. 2.
1580 **Geiseltart.**

Kanarienhähne,
gute Sänger, billig zu verk. Al.
Schwalbacherstr. 6, 2. 1884

Kanarienhähne
(gute Sänger) empfiehlt in großer
Auswahl 1884

Beck, Schwalbacherstr. 17.

Kanarien-
hähne,
vorzügl. Schläger.
billig zu haben
Hb. 5, 3.

1 Grube Pferd dung zu verk.
Hb. 21. 1764

Geragener Paletot u. Wehrde
f. v. G. Baum. Döbbernerstr. 26.

gebraucht, tadello
für Mk. 300 zu ver-
kaufen. 1736

Schulze, Klavierhändler am
R. L. Theater, Döbbernerstr. 20. 1763

Puppenküche
billig zu verkaufen 1837

W. Dahn, Gellstr. 4.

Ein gut erhaltene Afford-
Bücher mit Rollen und 150 Noten
für 20 Mk. zu verk. Hellmündstr. 32,
Seitenhan 2 St. hoch. 1779

Für 10 Mark
ist eine sehr gute
Mandoline
zu verkaufen. 2605

Albrechtstr. 6, 1.

Verschiedene Fenster
und Haustüren billig zu verkaufen.
Näb. Döbbernerstr. 70. 886

Griefmarken
für Sammler, aus einer alten
Sammlung weit unter Katalog-
preis zu verkaufen. Ost. Seib,
Al. Döbbernerstr. 5. 1183

Besonders vortheilhafte, praktische Weihnachts- Geschenke.



Damen-Wäsche:

Damen-Hemden, Cretonne, Priesenform mit Wäschespitze	Mk. 1.35, 1.20, 0.90
Damen-Hemden, Cretonne, Schulterknöpfung mit Stickerei	" 1.70, 1.50, 1.20
Damen-Hemden, geraucht, Cöper, Priesenform mit Spitze	" 1.85, 1.50, 1.10
Damen-Beinkleid, geraucht, Cöper mit Wäschespitze	" 1.75, 1.50, 1.25
Damen-Beinkleid, geraucht, Cöper, festonniert	" 2.20, 2.-, 1.85
Damen-Nachtjacke, geraucht, Cöper mit Wäschespitze	" 1.75, 1.50, 1.20
Damen-Nachtjacke, geraucht, Cöper oder Piqué mit Stickerei	" 2.35, 2.-, 1.80
Weisse Rösche, fein Madapolam mit Stickerei etc.	" 3.75, 3.-, 2.50
Weisse Rösche, fein Madapolam mit Valencienn-Spitze	" 7.50, 6.-, 5.-

Kinder-Wäsche:

Mädchen-Hemden, Priesenform m. Wäschespitze	alle Längen 85, 75, 70, 65, 60 Pfg.
Mädchen-Hemden, Schulterknöpfung, Wäschespitze	von 5 zu 90, 80, 75, 70, 65 "
Mädchen-Beinkleider, Cretonne mit Stickerei	5 cm 150, 135, 120, 100, 90 "
Mädchen-Beinkleider, geraucht, Cöper m. Spitze	steigend 135, 125, 110, 95, 80 "
Knaben-Hemden, Cretonne m. schmalen Fältchen	vorräthig. 220, 200, 180, 160, 140 "

Herren-Wäsche:

Oberhemden, Pa. Hemdentuch mit 4fach Leinen-Einsatz	Mk. 4.50, 3.50, 2.50
Nachthemden, Cretonne mit Stehbund, glatt, weiss	" 2.50, 2.-, 1.70
Nachthemden, Hemdentuch mit Umlegekragen und Bunt-Besatz	" 3.75, 3.25, 2.75
Kragen, Umlegefäçons, en coeur geschnitten	Dutz. " 5.50, 4.50, 3.50
Kragen, Roll- und Ecken-Fäçons, verschiedene Höhen	" " 5.50
Kragen, Steh-Umlegeformen in 3 verschiedenen Höhen	" " 6.50
Mapschetten, 2-knöpfig, verschiedene Fäçons, das 1/2 Dutz.: Qual. P. L. W.	Mk. 5.25, 4.25, 3.-
Vorhemden, weiss und farbig, glatt und mit Fältchen	Stück 75, 50, 35, 25 Pfg.

Bett-Wäsche:

Kissenbezug, farbig carrirt od. bedruckt, Mk. —.85, —.70	Bettbezug, Pa. Cretonne 130x200 cm gross Mk. 4.20, 3.50	Betttücher, Halbleinen, 150x200 cm lang Mk. 1.35
Kissenbezug, guter Cretonne, gebogt " 1.20, —.90	Bettbezug, gestreift, Satin, 130x200 cm " 5.50, 4.50	Betttücher, Pa. Halbleinen, 150x220 cm lang " 2.20
Kissenbezug, Hemdentuch, Quereinsatz etc. " 1.50, 1.20	Bettbezug, gemustert, Damast 180x200 cm " 6.50, 5.50	Betttücher, gutes Hanflein 160x220 cm lang " 3.25
Kissenbezug, Hemdentuch m. Stickerei etc. " 3.85, 3.-	Plümeauxbezug, gestreift, Satin 130x150 " 4.50, 3.85	Betttücher, Pa. Flachlein, 160x250 cm lang " 4.-
Paradekissen, Madapolam à jour, Handarb. " 5.-, 3.75	Plümeauxbezug, Els-Damast neue Muster " 6.50, 5.-	Betttücher, Elässler Dowla, 150x200 cm lang " 2.-
Paradedecken, Madapolam, Stickereirolant " 6.-, 5.-	Ueberschlagtücher u. Converts jede gew. Ausführung.	Betttücher, Pa. Bress-Leinen, 160x220 cm lang " 5.50

Farbige Wäsche:

Biber-Frauenhemden, Priesenform, Halbarm und Wäschespitze	Mk. 1.50, 1.25, 0.90
" Frauenhosen, weit und gross, rund Bund, Volant und Spitze	" 1.35, 1.-, 0.85
" Nachtjacken, waschecht, bedruckt mit Wäschespitze	" 1.50, 1.-, 0.75
" Mädchen-Hemden in allen Grössen, Serie III	100, 90, 80, 70, 60 Pfg.
" Mädchen-Hosen, fancy mit Spitze " III	60, 50, 45, 40, 35 "
" Mädchen-Hosen, velvet languettirt, geschlossen	110, 100, 90, 80, 70 "
" Knaben-Hemden mit langem Arm, alle Grössen	100, 90, 80, 70 "
" Männer-Hemden, vollkommen gross, gute Qualitäten	Mk. 2.-, 1.75, 1.20, 0.90

Schürzen:

Wirtschafts-Schürzen, Siamosen, richtig lang und breit	Mk. 1.20, 0.95, 0.75
Trägerschürzen, Satin Augusta, Siamosen, reich garnirt	" 1.50, 1.20, 0.95
Zierschürzen, weiss, gestreift oder farbig, verschieden garnirt	" 0.70, 0.45, 0.35
Weisse Schürzen, Trägerschürzen, reich mit Stickerei verziert	" 2.20, 1.75, 1.25
Schwarze Schürzen, mit und ohne Träger in verschied. Weiten	" 1.85, 1.50, 1.-
Reform-Damen-Schürzen, schwarz oder farbig, neueste Fäçons in reicher Wahl	" 1.80, 1.35, 1.20
Damen-Kittelschürzen mit u. ohne Aermel, schwarz und farbig	" 1.80, 1.35, 1.20
Kinder-Kittelschürzen in schön., waschechten Streifen, jede Grösse, staunend billig.	" 1.80, 1.35, 1.20
Kinder-Kittel- und Reformschürzen in feinerer Ausführung, in grosser Auswahl	" 1.80, 1.35, 1.20

Rösche:

Damen-Tuchrösche, weit und vollkommen, neueste Ausführung	Mk. 4.95, 3.95, 2.95
Damen-Tuchrösche, hochelegant, vorzügliche Qualität	" 7.95, 6.95, 5.95
Satin-Damenrösche, hochelegantes Plissé-Volant mit Besatz, Gelegenheits Mk. 3.50	" 7.95, 6.95, 5.95
Anstands-Rösche, la. Eider-Flanell mit Volant und Languette,	Mk. 2.25, 1.80, 1.50
Wollflanell-Anstands-Rösche, solide Farben, festonniert	" 5.50, 4.50, 3.50

Confection:

Kinder-Kleidchen, farbig Velvet, verschiedene Grössen, Stück von 75 Pfg. an.	Mk. 4.-, 3.50, 3.-
Kinder-Kleidchen, Wollstoff, neu. Muster, chike Ausführung	" 4.-, 3.50, 3.-
Matinées aus Velvet, Halbflanell, Lammfellstoffen etc. — Sehr preiswerth. —	" 4.-, 3.50, 3.-
Babyhäubchen, chike Neuheiten, aparte Farben	Mk. 1.75, 1.25, 0.85
Mädchen-Caputzen, Tuch oder Velvet, elegant garnirt	" 2.-, 1.75, 1.50
Teller-Mützen, neuer Ausputz, — reiche Auswahl —	Mk. 1.75, 1.25, 1.-, 0.75

Unterkleider:

Herren-Unterjacken, Halbwolle, Wolle, verschied. Grössen	Mk. 1.70, 1.25, 1.-, 0.70
Herren-Unterjacken, Extra prima Wolle, Kammgarn	" 5.50, 4.-, 3.-, 2.50
Herren-Unterhosen, schwere Imitat-Qualitäten	" 2.20, 1.70, 1.20, 0.85
Herren-Unterhosen, Halbwolle, Wolle, für jede Figur	" 2.25, 1.85, 1.35, 1.-
Herren-Tricot-Hemden, mit doppelter Brust	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Damen-Unterjacken, in Tricot und gestrickte Wolle mit oder ohne Arm von 75 Pfg. an	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Damen-Tricot-Beinkleider, gewöhnliche Form od. geschlossen, in versch. Qualitäten	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Damen-Tricot-Hemden, Halbwolle, Wolle, verschiedene Grössen und Fäçons	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Damen-Tricot-Hemdhosen, Merino, Halbwolle, Wolle, mit kurzem oder langem Arm	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Kinder-Unterjacken, Hosen, Hemden, alle Grössen, verschiedene Qualitäten	" 2.50, 1.75, 1.35, 0.90
Kinder-Anzüge, Imitat, innen weiss gepöschelt Gr. 60 65 70 75 80 85 90 cm	Stück Mk. 0.85, 0.90, 0.95, 1.-, 1.10, 1.20, 1.30

Strumpfwaren:

Frauen-Strümpfe, gestrickt, deutsch, lang melirt	Mk. 1.-, 0.75, 0.50, 0.35
Damen-Strümpfe, englisch lang, gewebt, schwarz	" 1.50, 1.35, 1.20, 0.85
Damen-Strümpfe, gewebt, englisch lang, farbig gemustert	" 2.-, 1.75, 1.50, 1.20
Herren-Socken, gestrickt, Wolle, melirt	" 1.85, 1.-, 0.75, 0.40, 0.25
Herren-Socken, gewebt, Wolle, normal oder schwarz	" 1.50, 1.25, 1.-, 0.75
Herren-Socken, bester Qualität, gestrickt, Normalwolle	" 2.20, 2.-, 1.70, 1.35
Kinder-Strümpfe, bewährte Qualitäten, schwarz, Wolle:	" 1.50, 1.25, 1.-, 0.75
Marke V: Grösse: 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12	Pfennige: 30, 36, 42, 48, 52, 58, 64, 70, 74, 80, 86

Strick waaren:

Herren-Westen, gestrickt, Wolle, courante Farben	Mk. 4.50, 3.50, 2.50 1.85
Damen-Westen, Halbwolle, neueste Fäçons	" 2.75, 2.-, 1.50, 1.10
Schulterkragen, Plüsch, Wolle, grosse weite Fäçons	" 4.-, 3.-, 2.-, 1.50
Palentine, Shawls, gestrickt oder gewebt	" 0.75, 0.55, 0.35, 0.15

Handschuhe:

Damen-Tricot schwarz und farbig zum schlupfen	Mk. 0.75, 0.50, 0.35, 0.25
Damen-Tricot, feine Qualitäten mit Knöpfung	" 1.25, 1.-, 0.75, 0.50
Damen-Ringwoods, neueste Muster	" 1.50, 1.20, 0.75, 0.35
Herren-Tricot, schwarz od. farbig, mit od. ohne Druckknopf	" 1.25, 1.-, 0.75, 0.50
Herren-Tricot, gestüttert, feinfarbig mit Druckknopf	" 2.-, 1.50, 1.20, 0.85
Krimmer mit Glasleder-Handfläche, Druckknopf	" 3.50, 3.-, 1.50, 1.10
Kinder-Handschuhe, Wolle, patent gestr. Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9	12 15 18 20 24 27 30 35 38 Pfg.
Kinder-Tricot und Ringwoods, hervorragende Auswahl neuester Dessins	" 1.25, 1.-, 0.75, 0.50
Arbeits-Handschuhe — Halbhandschuhe — Pulswärmer, neue Waare.	" 1.25, 1.-, 0.75, 0.50

Herren-Artikel:

Hosenträger, einfach Gummiband, Druckschnalle	Mk. 1.20, 1.-, 0.85
Hosenträger, Prima Gummiband, uni und gemustert	" 2.50, 2.-, 1.50
Gamaschen Tuch mit Druckschnallen,	Mk. 4.-, 3.50
Cachenez, Halbaside, Seide, weiss und farbig	Mk. 2.50, 1.50, 1.-
Herren-Stoffwesten, neue Muster. — Weiss Rips-Frackswesten.	" 2.50, 1.50, 1.-
Manschetknöpfe — Kragenknöpfe — Brustknöpfe — Cravattennadeln	" 2.50, 1.50, 1.-

Taschentücher:

Kinder-Bildertücher, nette Muster	Dutzend Mk. 1.35, 1.-, 0.70
Kindertücher mit gewebtem Rand	" 1.50, 1.20, 0.90
Damentücher, weiss Leinen, gesäumt	" 3.50, 2.20, 1.75
Damentücher, weiss Leinen, gesäumt	" 4.50, 3.50, 3.-
Damentücher, Battist, mit buntem Rand	" 4.20, 3.50, 2.50
Buchstabentücher, in verschiedenen Ausführungen	" 5.50, 4.-, 3.-
Herrentücher, weiss Leinen, gebrauchsfertig	" 6.-, 4.50, 3.50
Herrentücher, Leinen, weiss mit buntem Rand	" 6.50, 5.50, 4.50
Herrentücher, farbig, Halbleinen, verschiedene Grössen	" 3.-, 2.50, 2.00
Herrentücher, weiss mit bedruckten Mustern	" 3.-, 2.50, 2.00

Cravatten:

Anknöpfer, Schleifen oder Diplomaten, neueste Muster	75, 50, 25 Pfg.
Diplomaten, elegante, chike Fäçons	95, 75, 50 "
Regatte's, neueste schmalgebundene Fäçons	125, 95, 75 "
Plastron's, aparte, geschmackvolle Formen	170, 125, 95 "
Westen, Anknöpfer und Mechanika, grosse Deckform	75, 60, 40 "
Selbstbinder, schmale und breite Form, Neuheiten	95, 75, 60 "
Kragenschoner mit oder ohne Druckknopf	225, 170 125 "

Carl Claes, Wiesbaden,
3 Bahnhofstrasse 3.